

Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2011

Wüstenrot & Württembergische AG



KENNZAHLENÜBERSICHT W&W-KONZERN

W&W-KONZERN (NACH IFRS)

KONZERNBILANZ		30.6.2011	31.12.2010
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	in Mrd €	20,4	19,5
Forderungen an Kreditinstitute	in Mrd €	14,0	14,9
Forderungen an Kunden	in Mrd €	34,4	34,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	in Mrd €	27,2	27,5
Versicherungstechnische Rückstellungen	in Mrd €	30,2	29,8
Eigenkapital	in Mrd €	2,9	2,8
Substanzwert je Aktie	in €	30,23	29,78
Bilanzsumme	in Mrd €	75,9	76,0
KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG		1.1.2011 bis 30.6.2011	1.1.2010 bis 30.6.2010
Finanzergebnis (nach Risikovorsorge)	in Mio €	786,7	869,9
Verdiente Beiträge (netto)	in Mio €	1 815,2	1 895,0
Leistungen aus Versicherungsverträgen (netto)	in Mio €	1 771,5	1 939,5
Konzernergebnis aus fortzuführenden Unternehmensteilen vor Ertragsteuern	in Mio €	117,4	156,2
Konzernüberschuss	in Mio €	105,3	100,9
Konzerngesamtergebnis	in Mio €	84,6	153,2
Ergebnis je Aktie	in €	1,06	1,02
SONSTIGE ANGABEN		1.1.2011 bis 30.6.2011	1.1.2010 bis 30.6.2010
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ¹		8 490	8 470
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ²		10 131	10 117
Assets under Management	in Mrd €	27,3	28,1
Absatz eigener und fremder Fonds	in Mio €	175,9	162,7
Neugeschäft Baufinanzierung	in Mio €	3 117,7	2 639,3
SEGMENTÜBERSICHT		1.1.2011 bis 30.6.2011	1.1.2010 bis 30.6.2010
Segment BausparBank			
Eingelöstes Bausparneugeschäft	in Mio €	5 682,1	4 248,8
Bausparneugeschäft brutto	in Mio €	7 510,9	5 822,5
Segment Schaden-/Unfallversicherung			
Neubeiträge (gemessen am Jahresbestandsbeitrag)	in Mio €	120,0	118,6
Bruttobeiträge	in Mio €	871,8	833,3
Segment Personenversicherung			
Annual Premium Equivalent (APE)	in Mio €	102,3	110,0
Bruttobeiträge	in Mio €	1 162,4	1 282,0

¹ Arbeitskapazitäten zum 30. Juni 2011 (auf Vollzeit umgerechnete Arbeitsverhältnisse); Vorjahreszahl zum 31. Dezember 2010.

² Anzahl der Arbeitsverträge zum 30. Juni 2011; Vorjahreszahl zum 31. Dezember 2010.

KENNZAHLENÜBERSICHT W&W AG

W&W AG (NACH HGB)

		1.1.2011 bis 30.6.2011	1.1.2010 bis 30.6.2010
Halbjahresüberschuss	in Mio €	59,6	121,6
Aktienkurs zum 30.6.	in €	18,25	19,50
Marktkapitalisierung zum 30.6.	in Mio €	1 678,9	1 793,9

INHALTSVERZEICHNIS

4 KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT

4 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

6 Geschäftsentwicklung

12 Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden
Unternehmen und Personen

12 Risikobericht

14 Prognosebericht

18 KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

18 Konzernbilanz

20 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

24 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

28 Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung

29 Konzernanhang

60 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

61 BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

Konzernzwischenlagebericht

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Wie bereits 2010 ist die deutsche Wirtschaft im ersten Halbjahr 2011 durch den anhaltend dynamischen Export sowie das hohe Investitionsniveau der Unternehmen deutlich gewachsen. Die Wirtschaftsleistung zu Jahresbeginn lag um 4,9 % über dem Vorjahr. Dies war das größte Wachstum seit Anfang der 90er Jahre. Besonders der Arbeitsmarkt profitierte von dieser Entwicklung. So sank die Arbeitslosenquote auf einen Tiefststand von 7,0 %. Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte ein neues Rekordhoch von knapp 41 Millionen.

Kapitalmärkte

ZINSSTRUKTURKURVE FLACHT DEUTLICH AB

Am deutschen Rentenmarkt sind die Zinsen langfristiger Staatsanleihen in den ersten Monaten des Jahres weiter gestiegen. So erhöhte sich die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen vom Jahresende 2010 bis Mitte April 2011 von 3,0 % auf 3,5 %. Eingetrübte globale Konjunkturaussichten und die Krise in Griechenland, die sich erneut zuspitzte, sorgten für einen Zinsrückgang. Dadurch fiel die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen bis Ende Juni 2011 auf 3,0 % und damit beinahe wieder auf ihren Jahresanfangswert.

Dagegen stiegen die Zinsen im kurzfristigen Laufzeitenbereich im ersten Halbjahr 2011 deutlich. So erhöhte sich die Verzinsung zweijähriger Bundesanleihen von 0,9 % auf 1,6 %. Trotz konjunkturell schwieriger Lage in mehreren EWU-Peripheriestaaten nahm die EZB die auch durch den Ölpreisanstieg unerwartet deutlich anziehende Inflationsrate zum Anlass, ihren Leitzins von 1,0 % auf 1,25 % zu erhöhen. Nach dem Berichtsstichtag erfolgte eine zweite Zinserhöhung auf 1,50 %.

An den Staatsanleihemärkten mehrerer EWU-Peripherieländer (insbesondere Griechenlands, Irlands und Portugals) kam es zu massiven Kursverlusten und dementsprechend zu Renditeanstiegen. Auslöser hierfür waren rasant gestiegene Budgetdefizite und staatliche Verschuldungsquoten. Infolgedessen zweifeln die Marktteilnehmer, ob die betroffenen Staaten tatsächlich in den kommenden Jahren ihren Zins- und Tilgungszahlungen noch nachkommen können. Nach Einschätzung der Kapitalmärkte wird – trotz der umfassenden Unterstützungsbeschlüsse des jüngsten EWU-Sondergipfels – ein zukünftiger Zahlungsausfall dieser Länder wahrscheinlicher.

AKTIENMÄRKTE NUR MIT MODERATEN KURSGEWINNEN

Die europäischen Aktienmärkte wiesen im ersten Halbjahr 2011 nur moderate Kursgewinne auf. So stieg der Euro-Stoxx 50 von einem Jahresendwert 2010 von 2 793 Punkten bis Ende Juni 2011 auf 2 849 Punkte. Dies entspricht einem Kursgewinn von rund 2 %. Einerseits sorgte eine weiterhin sehr positive Gewinnentwicklung bei den meisten Unternehmen dafür, dass die Aktien, gemessen an klassischen Beurteilungsfaktoren wie dem Kurs-Gewinn-Verhältnis, im historischen Vergleich niedrig bewertet wurden. In der Folge erschienen Aktien aus Anlegersicht attraktiv. Andererseits gab es gerade im ersten Halbjahr 2011 auch gravierende Belastungsfaktoren für die Aktienmärkte: Die Natur- und Reaktorkatastrophe in Japan trübte die weltweiten Wachstumsaussichten. In einzelnen Branchen wie dem Automobilssektor kam es temporär zu Produktionsausfällen. Zudem verringerte die anhaltende Verschuldungskrise in mehreren EWU-Peripherieländern die Risikobereitschaft vieler Anleger, die daraufhin teilweise Aktienpositionen verkauften.

W&W-AKTIE

Nach dem deutlichen Plus des Vorjahres ging der Wert der W&W-Aktie von 19 € zum Jahresende 2010 bis Ende Juni 2011 um rund 4,0 % auf 18,25 € zurück. Berücksichtigt man die Dividendenausschüttung von 0,50 € je Aktie, vermindert sich das Performanceminus auf 1,3 %.

Branchenentwicklung

GESCHÄFTSFELD BAUSPARBANK

Nach Angaben des Verbands der Privaten Bausparkassen, der Deutschen Bundesbank und eigenen Berechnungen hat sich das Neugeschäft im Bausparen und in der Baufinanzierung im deutschen Markt zu Jahresbeginn sehr dynamisch entwickelt. Beim Bausparen ist das Bruttoneugeschäft im ersten Halbjahr 2011 um 13,5 % auf 59,0 Mrd € gestiegen. Das Baufinanzierungsneugeschäft mit privaten Haushalten erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 14,1 % auf 96,4 Mrd €.

Nach unserer Einschätzung profitieren beide Bereiche nach wie vor vom Trend zu sicheren und kalkulierbaren Anlageformen: Vor dem Hintergrund der angekündigten Zinswende wollen sich viele Verbraucher gegen steigende Zinsen absichern. Da die Hypothekenzinsen im Langfristvergleich noch günstig sind, steigt auch die Neubautätigkeit derzeit wieder an: Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, hat sich die Zahl der Wohnungsbaugenehmigungen zu Beginn des Jahres deutlich um 31 % erhöht. Darüber hinaus stehen bei zahlreichen Bestandsimmobilien Modernisierungen und Renovierungen insbesondere unter energetischen Gesichtspunkten an. Immobilienbesitzer schließen zunehmend Bausparverträge zur Vorsorge für künftige Investitionen ab.

GESCHÄFTSFELD VERSICHERUNG

Wie der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) errechnete, gingen die Neubeträge der Lebensversicherer nach einem starken Plus von 53,4 % im Vorjahreszeitraum um 22,2 % im laufenden Jahr zurück und erreichten einen Wert von 13,1 (Vj. 16,8) Mrd €.

Im ersten Halbjahr 2011 war das Neugeschäft geprägt vom Rückgang der Einmalbeiträge. Nach Berechnungen des GDV haben sie sich nach einem Zuwachs von 69,0 % im Vorjahr jetzt um 26,9 % auf 10,5 (Vj. 14,3) Mrd € reduziert. Dieser Rückgang ist auf die im ersten Halbjahr 2010 verstärkte Nachfrage nach Einmalbeitragsprodukten mit hohen garantierten Leistungen zurückzuführen. Auslöser hierfür war der 2010 anhaltend niedrige Kapitalmarktzins, der zu einem Mangel an vergleichbaren alternativen Anlagemöglichkeiten führte.

Der Neuzugang von Lebensversicherungen mit laufender Beitragszahlung erhöhte sich dagegen im ersten Halbjahr 2011 um 4,3 % von rund 2,5 Mrd € auf etwa 2,6 Mrd €. Dies zeigt das gestiegene Kundenvertrauen in die Lebensversicherung als langfristig attraktive Anlagemöglichkeit.

Der starke Rückgang des Neugeschäfts nach Einmalbeiträgen ließ die gebuchten Bruttobeiträge der Lebensversicherer um 8,3 % auf 40,1 (Vj. 43,8) Mrd € sinken. Die laufenden gebuchten Bruttobeiträge verzeichneten mit 29,5 (Vj. 29,3) Mrd € ein leichtes Plus von 0,8 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

In der betrieblichen Altersvorsorge der Pensionskassen ging im ersten Halbjahr dieses Jahres die Beitragssumme um 7,5 % zurück und erreichte einen Wert von 2,1 (Vj. 2,3) Mrd €. Die Pensionskassen erhöhten in ihren Beständen die Anzahl der Hauptversicherungen um 2,5 % von 3,3 Millionen auf 3,4 Millionen Verträge. Auch die Zahl der Zusatzversicherungen steigerte sich um 3,1 % auf 937 332 (Vj. 908 885). Die gebuchten Bruttobeiträge lagen im Berichtszeitraum bei 1,3 Mrd €, was einem Wachstum von 1,3 % entspricht.

In der privaten Krankenversicherung liegen für die Branche die Ist-Werte per Mai 2011 vor. Danach erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 4,4 % auf 14,4 (Vj. 13,8) Mrd €. Die Leistungsausgaben stiegen um 6,9 % auf 9,6 (Vj. 9,0) Mrd €. Der Bestand an Vollversicherten wuchs um 41 300 Personen auf 8 937 000.

In seiner Halbjahresbilanz zeigt sich der GDV für die Schaden- und Unfallversicherer verhalten optimistisch: Im Jahr 2011 wird ein Anstieg des Beitragsaufkommens um 2,4 % erwartet. Für das Schadenniveau wird insgesamt mit einem Zuwachs von 0,2 % gerechnet. Nachdem zu Beginn des Jahres zahlreiche Versicherer ihre Prämien in der Kraftfahrtversicherung angehoben haben, hat dieses Segment mit einer erwarteten Beitragssteigerung von 3,4 % den größten Anteil. Besorgniserregend bleibt auch in diesem Jahr die Schadenentwicklung. Die Kraftfahrtversicherer rechnen mit einem versicherungstechnischen Verlust von 1,1 (Vj. 1,5) Mrd €.

Die sogenannte Schaden-Kostenquote (Combined Ratio) für die gesamte Schaden- und Unfallversicherung wird in Höhe von 97 (Vj. 98) % erwartet.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Überblick über das Geschäftsjahr

Im ersten Halbjahr 2011 konnte die W&W-Gruppe einen Konzernüberschuss in Höhe von 105,3 (Vj. 100,9)¹ Mio € erwirtschaften. Der anteilige Plan von 90 Mio € wurde übertroffen. Alle Segmente haben zu diesem guten Ergebnis beigetragen. Damit zeigen sich erste Erfolge des Zukunftsprogramms „W&W 2012“, das darauf abzielt, ab 2012 nachhaltig einen Konzernüberschuss von 250 Mio € zu erreichen. Nach einem zum Jahreswechsel durchgeführten Investitions-Review fokussiert sich die W&W-Gruppe im Rahmen ihres 2010 gestarteten Programms „W&W 2012“ auf die wesentlichen Kernmaßnahmen, um das werthaltige Wachstum dauerhaft zu sichern.

Trotz der Wertberichtigungen auf griechische Staatsanleihen halten wir für das Gesamtjahr 2011 an unseren Prognosen fest und rechnen weiterhin mit einem Konzernergebnis nach Steuern von mindestens 180 Mio €.

Der gute Geschäftsverlauf im ersten Halbjahr 2011 unterstützt diese Erwartung. Wir gehen dabei allerdings davon aus, dass sich die Staatsfinanzierungs- und Finanzmarktkrise nicht weiter ausweitert, was auch nach Verabschiedung des Rettungspakets für Griechenland nicht als gesichert angesehen werden kann.

Beherrschendes Thema an den Finanzmärkten war im ersten Halbjahr 2011 die Kreditwürdigkeit der sogenannten PIIGS-Staaten. Besonders bei griechischen Staatsanleihen spitzte sich die Lage zu. Auf einem EU-Sondergipfel im Juli haben die Staats- und Regierungschefs ein weitergehendes Rettungspaket für Griechenland beschlossen. Aufgrund der notwendigen Schuldenrestrukturierung Griechenlands hat der W&W-Konzern zum Berichtsstichtag 30. Juni sämtliche griechischen Staatsanleihen auf den Marktwert abgeschrieben (Impairments), mit einem Aufwand von 87,5 Mio €. Hiervon entfallen 55,2 Mio € auf das Geschäftsfeld BausparBank sowie 32,3 Mio € auf das Geschäftsfeld Versicherung. Für weitere Details zu unserem Engagement in EWU-Peripherieländern verweisen wir auf den Risikobericht ab Seite 12.

ZUSAMMENSETZUNG KONZERNÜBERSCHUSS

	1.1.2011 bis 30.6.2011	1.1.2010 bis 30.6.2010
in Mio €		
Segment BausparBank	7,5	34,4
Segment Personenversicherung	21,7	12,7
Segment Schaden-/Unfallversicherung	64,1	44,9
Alle sonstigen Segmente	68,5	133,3
Segmentübergreifende Konsolidierung	- 56,6	- 124,4
KONZERNÜBERSCHUSS	105,3	100,9

¹ Vorjahresangaben für Bilanzpositionen erfolgen zum 31. Dezember 2010; GuV-Vergleichswerte sind zum 30. Juni 2010 ausgewiesen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

ERTRAGSLAGE

Konzerngesamtergebnis

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Überschuss in Höhe von 105,3 (Vj. 100,9) Mio € setzt sich aus folgenden Einzelergebnissen zusammen:

Das Finanzergebnis des W&W-Konzerns verringerte sich zum 30. Juni 2011 um 83,2 Mio € auf 786,7 (Vj. 869,9) Mio €. Folgende Effekte sind dabei zu berücksichtigen: Das Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sank deutlich auf 214,3 (Vj. 477,6) Mio €. Aufgrund der geplanten Schuldenrestrukturierung Griechenlands wurden alle im Bestand befindlichen griechischen Staatsanleihen auf den Marktwert vom 30. Juni 2011 abgeschrieben (insgesamt 87,5 Mio € Abschreibungen). Im Vorjahr war außerdem ein höheres Veräußerungsergebnis enthalten, da sich das niedrigere Zinsniveau positiv auf die Marktwerte der festverzinslichen Wertpapiere ausgewirkt hatte.

Das Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten betrug 4,9 (Vj. – 129,3) Mio €. Es spiegelt vor allem die Wertentwicklung von Derivaten in wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen zur Absicherung von Zins- und Währungskursrisiken wider.

Das Ergebnis aus Forderungen, Verbindlichkeiten und Nachrangkapital blieb mit 532,8 Mio € leicht unter dem Vorjahreswert von 546,6 Mio €. Das Ergebnis aus der Risikovorsorge verbesserte sich um 21,4 Mio € auf – 2,8 (Vj. – 24,2) Mio €. Hintergrund sind Wertaufholungen auf Wertpapiere, die den Vorjahreswert durch Abschreibungen belastet hatten.

Die verdienten Beiträge sanken zum 30. Juni 2011 um 79,8 Mio € auf 1 815,2 (Vj. 1 895,0) Mio €. Dies ist auf die rückläufigen Einmalbeiträge im Segment Personenversicherung zurückzuführen.

Die Leistungen aus Versicherungsverträgen verringerten sich auf 1 771,5 (Vj. 1 939,5) Mio €. Im Vorjahr hatte das starke Einmalbeitragsgeschäft mit Lebensversicherungen

zu einer höheren Zuführung zu versicherungstechnischen Rückstellungen geführt.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen bei 562,6 (Vj. 517,6) Mio €. Das erste Halbjahr 2011 umfasst Aufwendungen für die im Juli 2010 erworbene Allianz Dresdner Bauspar AG (ADB), die im Vorjahr noch nicht enthalten waren. Außerdem wurden im Rahmen des Zukunftsprogramms „W&W 2012“ zusätzliche Investitionen in die IT durchgeführt.

Der relativ niedrige Konzernsteueraufwand im ersten Halbjahr 2011 basiert insbesondere auf aktueller Rechtsprechung. Hierbei geht es zum einen um die Abzugsfähigkeit von Gewinnminderungen aus ausländischen Aktien. Zum anderen ergeben sich latente Steuereffekte aus im Berichtszeitraum abgeschlossenen Betriebsprüfungen.

VERKÜRZTE KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Das Konzerngesamtergebnis (sogenanntes „total comprehensive income“) lag zum 30. Juni 2011 bei 84,6 (Vj. 153,2) Mio €. Es setzt sich aus dem Konzernüberschuss zuzüglich der direkt mit dem Eigenkapital verrechneten Wertänderungen zusammen. Während steigende Zinsen sich tendenziell positiv auf die Ertragslage auswirken, mindern sie das Eigenkapital durch die Neubewertung von Wertpapieren im Bestand. Im Folgenden werden die Effekte nach der Zuführung zur latenten Beitragsrückerstattung und latenten Steuern dargestellt:

Bei zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wurden Marktwertänderungen in Höhe von – 3,5 (Vj. 7,6) Mio € erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Hier verringerte das gestiegene Zinsniveau die Marktwerte der festverzinslichen Wertpapiere im Bestand. Gegenläufig wirkten höhere Impairments auf Finanzinstrumente. Deren negative Neubewertungsrücklage wurde infolge der Verlustrealisierung aufgelöst und wird nun in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt.

Der Neubewertungseffekt im Eigenkapital aus der Bewertung von Cashflow-Hedges beträgt – 21,4 (Vj. 87,5) Mio €. Um das Zinsänderungsrisiko von variabel verzinslichen Wertpapieren abzusichern, werden über die darin enthaltenen Zins-Swaps variable gegen fixe Zahlungsströme getauscht. Mit steigenden Zinsen fällt somit deren Bewertung.

Die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Plänen zur Altersvorsorge beliefen sich auf 6,9 (Vj. – 53,0) Mio €. Im Vorjahreswert machte sich ein gefallener Abzinsungssatz bemerkbar.

SEGMENT BAUSPARBANK

Das Neugeschäft im Segment BausparBank konnte im ersten Halbjahr erneut gesteigert werden. Das Segmentergebnis erreichte 7,5 (Vj. 34,4) Mio €. Es war von außerordentlichen Abschreibungen auf Anleihen des griechischen Staates geprägt.

Die Ergebnis- und Neugeschäftsbeiträge der Allianz Dresdner Bausparkasse (ADB) sind aufgrund des Erwerbs am 7. Juli 2010 in den Vorjahreszahlen nicht enthalten.

Neugeschäft

Das deutliche Plus im Neugeschäft geht sowohl auf organisches Wachstum als auch auf die im Juli 2010 erworbene ADB zurück.

Das Bruttoneugeschäft nach Bausparsumme stieg um 29,0 % von 5,8 Mrd € auf 7,5 Mrd €. Das eingelöste Neugeschäft kam auf 5,7 Mrd € nach 4,2 Mrd € im Vorjahreszeitraum.

Das Kreditneugeschäft erhöhte sich um 14,1 % auf 1 994,8 (Vj. 1 748,9) Mio €. Die hierin enthaltenen Anschlussfinanzierungen beliefen sich auf 270,8 (Vj. 185,0) Mio €. Das neu abgeschlossene Kreditgeschäft verbuchte einen Zuwachs auf 1 724,0 (Vj. 1 563,9) Mio €.

Segmentübergreifend erreichte das Neugeschäft in der Baufinanzierung im gesamten W&W-Konzern 3 117,7 (Vj. 2 639,3) Mio €. Darin sind auch Hypothekendarlehen der Württembergische Lebensversicherung AG in Höhe von 242,0 (Vj. 182,9) Mio € sowie Auszahlungen aus Bauspardarlehen über 636,7 (Vj. 494,4) Mio € enthalten. Die tschechische Bausparkasse und Hypothekenbank, deren Geschäftsaktivitäten in „Alle sonstigen Segmente“ ausgewiesen sind, gaben 244,2 (Vj. 213,0) Mio € an Krediten aus.

Ertragslage

Das Finanzergebnis im Segment BausparBank lag zum 30. Juni 2011 bei 215,2 (Vj. 224,7) Mio €. Es unterliegt im Wesentlichen folgenden Effekten:

Das Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten verringerte sich auf 86,6 (Vj. 95,0) Mio €. Hier wirkten sich Impairments auf Anleihen des griechischen Staates in Höhe von 55,2 Mio € aus. Demgegenüber stieg das Zinsergebnis durch das im Vergleich zum Vorjahr höhere Zinsniveau für kurze Laufzeiten. Davon profitierten besonders die variabel verzinslichen Wertpapiere. Darüber hinaus vergrößerten sich die Bestände durch die Akquisition der ADB.

Das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten sank auf – 35,4 (Vj. 25,9) Mio €. Es bildet vor allem diejenigen wirtschaftliche Sicherungsbeziehungen ab, die die Voraussetzungen für ein Hedge-Accounting nach IFRS nicht erfüllen. Die hierin enthaltenen Finanzinstrumente sichern insbesondere Zins- und Währungskursrisiken ab. In diesem Zusammenhang führten die gestiegenen Zinsen und der starke Euro zu einem Ergebnisrückgang.

Das Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen betrug 17,9 (Vj. 4,6) Mio €.

Das Ergebnis aus Forderungen, Verbindlichkeiten und Nachrangkapital stieg um 40,1 Mio € auf 155,3 (Vj. 115,2) Mio €. Der Verkauf von Namensschuldverschreibungen machte sich hier positiv bemerkbar. Darüber hinaus verbesserte sich das Zinsergebnis aufgrund von größeren Beständen sowie der gestiegenen Zinsen. Außerdem steht einem gestiegenen Währungsergebnis aus Nicht-Euro-Einlagen eine gegenläufige Entwicklung bei den Devisentermingeschäften im Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten gegenüber.

Das Ergebnis aus Risikovorsorge verbesserte sich durch die konjunkturelle Erholung und eine risikobewusste Kreditvergabe um 6,8 Mio € auf – 9,2 (Vj. – 16,0) Mio €.

Der Verwaltungsaufwand ist auf 213,7 (Vj. 175,1) Mio € angewachsen. Dabei ist zu beachten, dass die Akquisition der ADB sich sowohl in den Personal- als auch in den Sachaufwendungen niederschlägt. Im Vorjahreswert war die ADB nicht enthalten, da sie im dritten Quartal 2010 erworben wurde. Darüber hinaus sind strategiekonform höhere IT-Investitionen zur langfristigen Absicherung des Wachstums enthalten.

Die entlastenden Steuereffekte im Segment BausparBank basieren insbesondere auf latenten Steuereffekten aus im Berichtszeitraum abgeschlossenen Betriebsprüfungen.

SEGMENT PERSONENVERSICHERUNG

Nach dem starken Einmalbeitragsgeschäft im vergangenen Jahr wirkten sich im ersten Halbjahr 2011 die normalisierten Abschlusszahlen auf das Neugeschäft aus. Der Halbjahresüberschuss des Segments Personenversicherung hat sich zum 30. Juni 2011 von 12,7 Mio € im Vorjahr auf 21,7 Mio € deutlich erhöht.

Neugeschäft

Die Neubeiträge (Einmalbeiträge und laufender Beitrag) im Personenversicherungsgeschäft erreichten zum Halbjahr 330,9 (Vj. 436,5) Mio €. Während die laufenden Neubeiträge um 3,1 Mio € auf 76,9 Mio € anstiegen, gingen die Einmalbeiträge auf 254,0 (Vj. 362,9) Mio € erwartungsgemäß zurück. In den Einmalbeiträgen des Vorjahres waren 41,6 Mio € für die Rückdeckungsversicherungen zur Insolvenzsicherung der Altersteilzeitverträge der W&W-Gruppe enthalten. Darüber hinaus verfolgt die Württembergische Lebensversicherung AG eine vorsichtige Zeichnungspolitik im Einmalbeitragsgeschäft.

Das Annual Premium Equivalent (APE) verringerte sich lediglich um 7,7 Mio € und beträgt 102,3 (Vj. 110,0) Mio €. Diese Kennzahl berücksichtigt die laufenden Neubeiträge in vollem Umfang, die Einmalbeiträge aber nur zu 10 %.

Ertragslage

Das Finanzergebnis im Segment Personenversicherung ging um 32,5 Mio € auf 521,3 (Vj. 553,8) Mio € zurück. Das darin enthaltene Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten erreichte 121,6 (Vj. 329,9) Mio €. Durch den starken Euro im ersten Halbjahr 2011 war das Veräußerungs- und Währungsergebnis gefallen. Das deutlich rückläufige Veräußerungsergebnis bei festverzinslichen Wertpapieren konnte jedoch von gestiegenen Veräußerungsgewinnen aus Aktien teilweise kompensiert werden. Darüber hinaus wirkten sich Aufwendungen für Impairments auf griechische Staatsanleihen in Höhe von 32,3 Mio € belastend aus.

Das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten verbesserte sich um 170,0 Mio € auf 37,0 (Vj. – 133,0) Mio €. Dabei wirkten sich

die steigenden Zinsen und die Euro-Stärke vor allem auf die zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente positiv aus. Sie sind von – 191,3 Mio € auf 72,1 Mio € gewachsen. Im Vorjahr hatten diese Instrumente gegenläufig gewirkt.

Bei den Kapitalanlagen zur Unterlegung fondsgebundener Versicherungsprodukte wirkten die steigenden Zinsen und der starke Euro ergebnisreduzierend. Sie gingen um 35,7 Mio € auf – 18,1 (Vj. 17,6) Mio € zurück.

Das Ergebnis aus Forderungen, Verbindlichkeiten und Nachrangkapital sank infolge geringerer Gewinnrealisierungen auf 343,2 (Vj. 366,0) Mio €. Durch Wertaufholungen auf vormals abgeschriebene Wertpapiere entwickelte sich das Ergebnis aus der Risikovorsorge mit 9,7 (Vj. – 6,4) Mio € positiv, sodass Risikovorsorgeerträge die Aufwendungen überkompensierten.

Das Provisionsergebnis hat sich um 5,2 Mio € auf – 69,8 (Vj. – 64,6) Mio € vergrößert. Die Provisionsaufwendungen stiegen aufgrund höherer Bankprovisionen.

In den verdienten Nettobeiträgen machte sich der Rückgang der Einmalbeiträge bemerkbar. Sie erreichten 1 159,4 (Vj. 1 298,4) Mio €.

Die Leistungen aus Versicherungsverträgen reduzierten sich überwiegend aufgrund der rückläufigen Einmalbeiträge und der Wertentwicklung fondsgebundener Lebensversicherungen um 216,0 Mio € auf 1 430,2 (Vj. 1 646,2) Mio €.

Aufgrund von gestiegenen Aufwendungen für Dienstleistungen erhöhte sich der Verwaltungsaufwand im Segment Personenversicherung um 9,4 Mio € auf 137,8 (Vj. 128,4) Mio €.

SEGMENT SCHADEN-/UNFALLVERSICHERUNG

Im Segment Schaden-/Unfallversicherung war im ersten Halbjahr 2011 ein leichtes Plus im Neugeschäft zu verzeichnen. Das Segmentergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahresquartal verbessert. Der Halbjahresüberschuss erhöhte sich um 19,2 Mio € auf 64,1 (Vj. 44,9) Mio €.

Neugeschäft/Beitragsentwicklung

Gemessen am Jahresbestandsbeitrag ist das Neugeschäft im Segment zum 30. Juni 2011 mit 120,0 (Vj. 118,6) Mio € leicht gestiegen.

Die verdienten Beiträge verzeichneten einen Zuwachs um 22,6 Mio € auf 554,2 (Vj. 531,6) Mio €. Die Erhöhung ist zu einem großen Teil der Sparte Kraftfahrt zu verdanken.

Ertragslage

Das Finanzergebnis sank auf 33,7 (Vj. 66,1) Mio €. Treiber war dabei besonders das Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten. Es ging auf 3,1 (Vj. 44,1) Mio € zurück. Grund für diese Entwicklung sind zum einen durch den starken Euro bedingte Währungskursverluste bei nicht in Euro nominierten Kapitalanlagen, die der kongruenten Bedeckung von versicherungstechnischen Rückstellungen in Fremdwährung dienen. Die gegenläufigen Währungskursgewinne auf diese versicherungstechnischen Rückstellungen sind im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Zum anderen sind Währungskursverluste bei Kapitalanlagen angefallen, deren gegenläufige Effekte im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten kompensiert werden. Dieses hat sich um 17,5 Mio € auf 9,0 (Vj. – 8,5) Mio € verbessert. Die beschriebenen Währungskurseffekte in den verschiedenen Teilergebnissen neutralisieren sich weitestgehend.

Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten verbesserte sich um 12,6 Mio € auf 9,5 (Vj. – 3,1) Mio € und spiegelt die positive Ertragsentwicklung der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen wider.

Das Ergebnis aus Forderungen, Verbindlichkeiten und Nachrangkapital verringerte sich auf 12,3 (Vj. 34,0) Mio €. Der Vorjahreswert enthält Erträge aus der Veräußerung von Wertpapieren im Forderungsbestand. Darüber hinaus sind auch hier Kapitalanlagen zur Bedeckung von Rückstellungen für Risiken im Nicht-Euroraum enthalten, weshalb sich das Währungsergebnis verringert.

Die verdienten Beiträge im Segment Schaden-/Unfallversicherung stiegen um 22,6 Mio € auf 554,2 (Vj. 531,6) Mio €, getragen von einem stabilen Neugeschäft, einem verbesserten Ersatzgeschäft und einem rückläufigen

Storno. Darüber hinaus trugen vertragsgemäße Beitragsanpassungen zu dem Wachstum bei.

Die Leistungen aus Versicherungsverträgen stiegen auf 283,0 (Vj. 267,3) Mio €, da das Abwicklungsergebnis aus Vorjahresschäden zurückgegangen ist. Demgegenüber waren im ersten Halbjahr 2011 weniger Schäden zu regulieren als im Vorjahr.

Der Verwaltungsaufwand hat sich aufgrund des gestiegenen Bedarfs an konzerninternen Dienstleistungen leicht auf 166,2 (Vj. 162,6) Mio € erhöht.

Die Steigerung im Sonstigen Ergebnis um 33,6 Mio € auf 16,7 (Vj. – 16,9) ist maßgeblich von Währungskursgewinnen aus versicherungstechnischen Rückstellungen geprägt, die den Währungskursverlusten im Finanzergebnis entgegenstehen.

Die entlastenden Steuereffekte im Segment Schaden-/Unfallversicherung basieren insbesondere auf aktueller Rechtsprechung. Hierbei geht es zum einen um die Abzugsfähigkeit von Gewinnminderungen aus ausländischen Aktien. Zum anderen ergeben sich latente Steuereffekte aus im Berichtszeitraum abgeschlossenen Betriebsprüfungen.

ALLE SONSTIGEN SEGMENTE

In „Alle sonstigen Segmente“ sind Geschäftsbereiche zusammengefasst, die keinem anderen Segment zuzuordnen sind, darunter die W&W AG, die W&W Asset Management GmbH sowie die tschechischen Tochtergesellschaften.

Ertragslage

Nach Steuern ergibt sich ein Überschuss in Höhe von 68,5 (Vj. 133,3) Mio €. Dazu haben die oben genannten Unternehmen wie folgt beigetragen: die W&W AG 64,6 (Vj. 129,4) Mio €, die W&W Asset Management GmbH 6,3 (Vj. 2,4) Mio € sowie die tschechischen Gesellschaften 7,1 (Vj. 8,9) Mio €.

Das Finanzergebnis ist im Berichtszeitraum auf 93,3 (Vj. 175,4) Mio € gesunken. Dies ist hauptsächlich auf geringere konzerninterne Beteiligungserträge der W&W AG zurückzuführen. Diese werden in der Überleitung auf das Konzerngesamtergebnis eliminiert.

Die verdienten Beiträge stiegen um 5,9 Mio € auf 115,1 (Vj. 109,2) Mio €. Durch die erstmalige Vollkonsolidierung der Tschechischen Sachversicherung im Jahr 2011 sind deren Beiträge im aktuellen Quartal mit enthalten. Darüber hinaus hat sich das Abgabevolumen der Württembergische Versicherung AG zur Rückversicherung an die W&W AG erhöht. Der Verwaltungsaufwand verringerte sich um 4,1 Mio € auf 37,4 (Vj. 41,5) Mio € infolge gestiegener konzerninterner Dienstleistungserträge.

FINANZLAGE

Kapitalstruktur

Aufgrund des Geschäftsmodells als Finanzdienstleistungsgruppe dominieren im W&W-Konzern auf der Passivseite die versicherungstechnischen Rückstellungen sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen – einschließlich derjenigen für fondsgebundene Lebensversicherungen – betragen insgesamt 30,2 (Vj. 29,8) Mrd €. Davon entfallen 25,6 (Vj. 25,4) Mrd € auf die Deckungsrückstellung, 1,8 (Vj. 1,7) Mrd € auf die Rückstellung für Beitragsrückerstattung und 2,3 (Vj. 2,3) Mrd € auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Bei den Verbindlichkeiten handelt es sich überwiegend um Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von 27,2 (Vj. 27,5) Mrd €. Sie umfassen größtenteils Einlagen aus dem Bauspargeschäft sowie Spareinlagen.

Refinanzierung

Das Gesamtvolumen der Kundeneinlagen der W&W-Gruppe erreichte zum 30. Juni 2011 27 182,6 (Vj. 27 510,5) Mio €. Die begebenen Schuldverschreibungen betragen 1 495,7 (Vj. 1 448,5) Mio €. Das erste Halbjahr war weiterhin von der Finanzmarktkrise gekennzeichnet. Durch die überdurchschnittlich gute Qualität des Hypothekendeckungsbestandes der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank und das durch die Rating-Agentur Fitch bestätigte AAA-Rating haben sich die Refinanzierungsaufschläge für unser Haus auf sehr stabilem Niveau bewegt.

Zum 30. Juni 2011 betrug das emittierte Nachrangkapital im W&W-Konzern 437,0 (Vj. 448,6) Mio €. Davon entfielen auf Genussrechtskapital 72,1 (Vj. 74,4) Mio €, emittiert von der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank, und 364,8 (Vj. 374,2) Mio € auf nachrangige Verbindlichkeiten,

ebenfalls begeben von der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank sowie von der Wüstenrot Bausparkasse AG, der Württembergische Lebensversicherung AG und der Württembergische Versicherung AG.

VERMÖGENSLAGE

Vermögensstruktur

Die Konzernbilanzsumme der W&W-Gruppe blieb mit 75,9 (Vj. 76,0) Mrd € nahezu konstant. Auf der Aktivseite überwiegen die Forderungen an Kunden von 34,4 (Vj. 34,2) Mrd € und die Kapitalanlagen in Höhe von 38,1 (Vj. 38,1) Mrd €. Unter Kapitalanlagen verstehen wir erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte, Forderungen an Kreditinstitute, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

Konzerneigenkapital

Zum 30. Juni 2011 erreichte das Eigenkapital des W&W-Konzerns 2 864,7 Mio € nach 2 844,3 Mio € zum 31. Dezember 2010. Hierin sind im Wesentlichen der Konzernüberschuss zum 30. Juni 2011 sowie die direkt im Eigenkapital verrechneten Wertänderungen in Höhe von insgesamt 84,6 Mio € berücksichtigt. Gegenläufig wirkte die Dividendenausschüttung über 46,4 Mio €. Sonstige Effekte haben das Eigenkapital um 17,8 Mio € verringert.

Bewertungsreserven

Bewertungsreserven können entstehen, wenn der aktuelle Fair Value eines Vermögenswertes („beizulegender Zeitwert“) über dem Wert liegt, mit dem er in der Bilanz ausgewiesen wird („Buchwert“).

Bewertungsreserven haben wir besonders bei Forderungen sowie bei als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien. Sie belaufen sich zum 30. Juni 2011 auf 1 250,4 (Vj. 1 833,8) Mio €. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus den Forderungen an Kunden und ist mit dem Zinsanstieg im ersten Halbjahr zu begründen.

ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Detailangaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen befinden sich im Anhang unter den „Sonstigen Angaben“.

RISIKOBERICHT

Die Risikoberichterstattung im Halbjahresfinanzbericht des W&W-Konzerns erfolgt nach Maßgabe von IAS 34 unter Beachtung der Bestimmungen des § 37w Wertpapierhandelsgesetz und des Deutschen Rechnungslegungsstandards 16.

Risikomanagement

Die im Geschäftsbericht 2010 dargestellten Ziele und Grundsätze des Risikomanagements werden zum Stichtag 30. Juni 2011 in der W&W-Gruppe weiterhin angewendet. Die Organisation unseres Risikomanagements entspricht den im Geschäftsbericht 2010 erläuterten Strukturen. Die Bestandteile der Risikomanagementprozesse sowie die Definitionen und Quantifizierungsmethoden der einzelnen Risikobereiche sind im Geschäftsbericht 2010 beschrieben.

Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung wird ab Seite 4 dieses Halbjahresfinanzberichts erläutert.

Aktuelle Risikolage

Für die W&W-Gruppe haben wir einheitlich nachfolgende Risikobereiche als wesentlich identifiziert:

- Marktpreisrisiken,
- Adressrisiken,
- versicherungstechnische Risiken,
- Kollektivrisiken,
- operationelle Risiken,
- strategische Risiken,
- Liquiditätsrisiken.

Wesentliche Änderungen beziehungsweise veränderte Rahmenbedingungen aufgrund interner und externer Einflussfaktoren sehen wir im Vergleich zum Risikobericht im Konzernlagebericht 2010 in folgenden Risikobereichen:

ADRESSRISIKEN

EWU-Peripherie. Beherrschendes Thema an den Finanzmärkten ist nach wie vor die Kreditwürdigkeit der Staaten Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien.

Insbesondere in Griechenland spitzte sich die Lage zu. Durch die Verabschiedung eines umfassenden Sparpaketes konnte das griechische Parlament die Voraussetzungen für weitere Unterstützungsleistungen schaffen und somit eine unmittelbare Zahlungsunfähigkeit Griechenlands zunächst abwenden. Im Rahmen eines EU-Sondergipfeltreffens haben die Staats- und Regierungschefs ein zweites Rettungspaket für Griechenland beschlossen. Die getroffene Vereinbarung sieht neben Maßnahmen zur Stärkung der Refinanzierung des griechischen Staates sowie Hilfen zur Rekapitalisierung griechischer Banken ebenfalls die Absicherungen von Risiken vor, welche aus der Beteiligung privater Gläubiger entstehen. Aufgrund der notwendigen Schuldenrestrukturierung Griechenlands haben wir zum Berichtsstichtag Impairments in Höhe von 87,5 Mio € auf griechische Staatsanleihen vorgenommen. Hiervon entfallen 55,2 Mio € auf das Geschäftsfeld BausparBank sowie 32,3 Mio € auf das Geschäftsfeld Versicherung.

In den jüngst weniger im Fokus stehenden EWU-Peripherieländern zeichnet sich ebenfalls keine deutliche Entspannung ab. Die Ausweitung der Risikoauflage auf Rekordniveau reflektiert die prekäre und angespannte Lage an den Anleihemärkten.

Rating-Downgrades Portugals und Irlands auf Non-Investment-Grade verschärften die ohnehin angespannte Lage beider Länder. Während Irland erste positive Anzeichen hinsichtlich Wirtschaftswachstum und Leistungsbilanzsaldo aufzeigt, deutet die Entwicklung der Konjunkturindikatoren Portugals auf keine Trendwende hin. Das von der italienischen Regierung verabschiedete Sparpaket in Verbindung mit der vorhandenen Wettbewerbsfähigkeit sowie Wirtschaftssubstanz spricht für eine mögliche Reduzierung der Schuldenlast Italiens aus eigener Kraft. Den spanischen Kapitalmarkt kennzeichnen insbesondere strukturelle Gefahren (Immobilien- und Arbeitsmarkt, Bankensystem), welche trotz der derzeit noch

durchschnittlichen Verschuldung zum Tragen kommen könnten.

Das Gesamtvolumen an Staatsanleihen bei den genannten Ländern beläuft sich zum 30. Juni 2011 nach Marktwerten auf etwa 1,12 Mrd € (31. Dezember 2010: ca. 1,45 Mrd €), wovon 0,69 Mrd € (31. Dezember 2010: 0,86 Mrd €) auf Italien entfallen.

EXPOSURE EWU-PERIPHERIELÄNDER

	NOMINALWERTE		BUCHWERTE/ MARKTWERTE	
	30.6.2011	31.12.2010	30.6.2011	31.12.2010
<i>in Mio €</i>				
Italien	703,2	882,4	691,1	861,3
Spanien	232,3	277,0	204,1	245,9
Griechenland	238,9	284,0	141,8	212,9
Portugal	82,0	87,0	53,4	74,8
Irland	37,0	62,5	25,7	49,7

Gegenüber dem Jahresende 2010 haben wir das Exposure in diesen Ländern nach Buchwerten um ca. 332 Mio € (– 23 %) reduziert. Das Exposure in diesen Staatsanleihen unterliegt strengen Limitierungen und einer fortlaufenden Beobachtung.

Da wir fällige Wertpapiere in diesen Ländern vorläufig nicht wieder anlegen und Marktopportunitäten zur weiteren Reduktion der Risikopositionen nutzen, erwarten wir ein weiterhin sinkendes Gesamtvolumen in den im Fokus stehenden EWU-Peripherieländern.

Vereinigte Staaten von Amerika. In den vergangenen Wochen geriet die hohe, nur noch knapp unter der gesetzlich erlaubten Schuldenobergrenze liegende Staatsverschuldung der USA zunehmend in den Fokus der Finanzmärkte. Zum 30. Juni 2011 beläuft sich unser Exposure in US-Staatsanleihen nach Marktwerten auf 89,9 Mio €.

Japan. Die W&W-Gruppe ist von den Folgen der verheerenden Naturkatastrophe in Japan wirtschaftlich so gut wie nicht betroffen. Unser Bestand an japanischen Staatsanleihen umfasst nach Marktwerten ca. 17 Mio €. Seit dem Verkauf der WürttUK im Jahr 2007 zeichnen wir zudem keine globalen Erdbebenrisiken mehr. Eine geringe indirekte Betroffenheit besteht über unsere Beteiligung am Rückversicherer Antares.

MARKTPREISRISIKEN

Zinsänderungsrisiken. Vor dem Hintergrund der weiterhin über der Zielmarke der Europäischen Zentralbank (EZB) liegenden annualisierten Inflationsrate hob die EZB erstmals seit der Finanzkrise den Leitzinssatz um 25 Basispunkte auf 1,25 % an. Nach dem Berichtsstichtag erfolgte eine zweite Zinserhöhung auf 1,50 %. Die Auswirkungen auf das Zinsniveau gestalten sich uneinheitlich. Während die kurzen Laufzeitbänder seit Jahresbeginn (Geldmarktsätze bis 2-Jahres-Swapsatz) einen deutlichen Anstieg verzeichneten, konnte bei den langfristigen Laufzeitbändern (10 – 30-Jahres-Swapsätze) ein lediglich moderater Anstieg beobachtet werden. Weitere Zinsschritte der EZB und durchschlagende Auswirkungen der Zinserhöhungen auf die mittel- und langfristigen Zinssätze könnten künftig die beizulegenden Zeitwerte unserer festverzinslichen Wertpapiere unter Druck setzen und somit die Bewertungsreserven unserer Aktivseite belasten.

Umgekehrt kann diese Entwicklung zu positiven Bewertungsreserven auf der langfristig festgeschriebenen Passivseite führen. Darüber hinaus können höhere Renditen bei der Neuanlage von fälligen oder frei gewordenen Kapitalmitteln erzielt werden.

Bei den weiteren Risikobereichen ergaben sich keine wesentlichen Änderungen im Vergleich zum Risikobericht im Konzernlagebericht 2010.

Zusammenfassung

Die nicht nachhaltig gelöste Staatsverschuldungsproblematik der EWU-Peripheriestaaten und der Vereinigten Staaten belastet die Finanzmärkte. Die fundamentale Lage Griechenlands, Portugals und – trotz erster positiver konjunktureller Entwicklungen – Irlands erweist sich als destabilisierender Faktor für die Kapitalmärkte. Die italienischen und spanischen Volkswirtschaften weisen aufgrund ihrer wirtschaftlichen Substanz eine höhere Stabili-

tät auf. Die Lösung der Haushaltssituation in den Vereinigten Staaten ist von zentraler Bedeutung für die Beruhigung der Finanzmärkte weltweit.

In Bezug auf die EWU-Peripheriestaaten haben wir in der W&W-Gruppe Umschuldungsszenarien entwickelt, wonach auf Ebene der W&W-Gruppe ausreichend Risikokapital zur Bedeckung dieser Risiken zur Verfügung steht. Dennoch könnten – je nach Ausgestaltung der politischen Entscheidungen und bereits erfolgter Risikosteuerungsmaßnahmen – die angestrebten Ergebnisziele belastet werden.

Die W&W-Gruppe verfügt über ein Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem, das dazu geeignet ist, die bestehenden und absehbaren künftigen Risiken rechtzeitig zu erkennen und zu bewerten.

Die ökonomische Risikotragfähigkeit im Konzern stellt sich gemäß unserem internen Modell nach wie vor stabil und solide dar. Die Risikotragfähigkeitsquote (Relation von Risikodeckungsmasse zu Risikokapitalbedarf) liegt auch zum Ende des ersten Halbjahres 2011 deutlich über der von uns angestrebten Quote von 125 %.

Zum Berichtszeitpunkt sind keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der W&W-Gruppe gefährden.

PROGNOSEBERICHT

Der Prognosebericht basiert auf den im Konzernabschluss 2010 getroffenen Aussagen. Im Folgenden werden die sich aus dem Geschäftsverlauf im ersten Halbjahr 2011 ergebenden Änderungen für den Prognosezeitraum 2011 und 2012 aufgezeigt. Sie beziehen sich grundsätzlich auf 2011. Sollten sich auch Auswirkungen auf 2012 ergeben, wird dies explizit angegeben.

Gesamtaussage

Unsere bisherigen Prognosen sehen für 2011 ein Konzernergebnis nach Steuern von mindestens 180 Mio € vor. Darin berücksichtigt ist, dass wir in 2011, dem zentralen Jahr der Umsetzung unseres Zukunftsprogramms „W&W 2012“, nochmals erhebliche zusätzliche Investitionen tätigen wollen. Trotz der im Halbjahr vorgenommenen Wertberichtigungen auf griechische Staatsanleihen halten wir für das Gesamtjahr 2011 an unseren Prognosen fest und rechnen weiterhin mit einem Konzernergebnis nach Steuern von mindestens 180 Mio €. Der gute Geschäftsverlauf im ersten Halbjahr 2011 unterstützt diese Erwartung.

Ab 2012 ist unser Ziel nach wie vor, ein nachhaltiges jährliches Konzernergebnis von 250 Mio € nach Steuern zu erreichen.

Diese Vorhersagen gehen davon aus, dass keine weiteren besonderen Schaden-, Kredit- oder Kapitalmarkt ereignisse das IFRS-Ergebnis beeinträchtigen. Somit beruht unsere Prognose auch auf der Annahme, dass sich die Staatsfinanzierungs- und Finanzmarktkrise nicht weiter verschärft.

Erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen

GESAMTWIRTSCHAFTLICHER AUSBLICK

Nachdem sich in Deutschland im ersten Halbjahr die starke Dynamik des Vorjahres noch fortgesetzt hatte, ist im weiteren Jahresverlauf 2011 zwar mit einem nachgebenden, aber immer noch soliden Wirtschaftswachstum zu rechnen. So belasten die anhaltende Krise der EWU-Peripherieländer und die zuletzt niedrigeren Wachstumsraten in den führenden Schwellenländern die Exportaussichten deutscher Unternehmen. Dadurch werden die Zuwachsraten bei den Exporten und Unternehmensinvestitionen et-

was nachgeben. Aufgrund der erfreulichen Verfassung des Arbeitsmarkts wird sich hingegen der Konsum der deutschen Privathaushalte weiter lebhaft entwickeln, insbesondere, wenn die in den letzten Monaten gestiegene Inflationsrate wieder sinken sollte. In der Summe rechnet die W&W-Gruppe für 2011 mit einem Wirtschaftswachstum zwischen 3,0 % und 3,5 %.

KAPITALMÄRKTE

An den Kapitalmärkten sind derzeit Unsicherheiten zu beobachten, die vor allem durch die globale Schuldenkrise ausgelöst wurden. Auch nach Verabschiedung der Unterstützungsbeschlüsse des EU-Sondergipfels hält die Verunsicherung an. Das hohe Defizit und die hohe Staatsverschuldung der USA tragen zur weiteren Verunsicherung der Märkte bei. Daher sind derzeit politische und psychologische Aspekte von großer Bedeutung, die immer wieder zu Kursrückschlägen an den Aktienmärkten und volatilen Rentenmärkten führen können.

Die tatsächliche Entwicklung der Kapitalmärkte wird davon abhängen, inwieweit durch die Politik Lösungen für die Schuldenkrise gefunden werden können. Vor diesem Hintergrund ist die nachfolgend dargestellte Kapitalmarktentwicklung als ein mögliches Szenario zu sehen. Dieses Szenario dient insbesondere als Basis für die im Zwischenbericht dargestellten Prognosen zur Geschäftsentwicklung 2011 und 2012.

Am deutschen Rentenmarkt ist angesichts eines zwar nachgebenden, aber immer noch deutlichen Wirtschaftswachstums, anhaltender Inflationsrisiken und der von der EZB eingeleiteten geldpolitischen Wende mit Renditeanstiegen zu rechnen. Vor dem Hintergrund des global eher eingeschränkten Wachstumsausblicks sowie anhaltender wirtschaftlicher Spannungen in den hoch verschuldeten EWU-Peripherieländern dürfte der Zinsanstieg in den kommenden Monaten – insbesondere bei Anleihen mit längeren Restlaufzeiten – jedoch verhaltener ausfallen.

Nachdem es an den Staatsanleihemärkten, insbesondere Griechenlands, Irlands und Portugals, im ersten Halbjahr zu massiven Kursverlusten und dementsprechend zu Renditeanstiegen kam, ist nach Einschätzung der Kapitalmärkte – trotz der umfassenden Unterstützungsbeschlüsse des jüngsten EWU-Sondergipfels – die Wahrscheinlichkeit eines zukünftigen Zahlungsausfalls dieser EWU-Peripherieländer gestiegen. Der Ausblick für europäische Aktien bleibt vorsichtig optimistisch. Eine robuste Konjunktur-

entwicklung in den nördlichen EWU-Staaten, Gewinnsteigerungen der Unternehmen und eine zunehmende Übernahmeaktivität im Unternehmenssektor können dabei positiv auf die Kurse wirken. Auf der anderen Seite wird die anhaltende EWU-Krise zwischenzeitlich die Risikoaversion der Anleger erhöhen. Zudem könnte die geldpolitische Wende der EZB über eine geringere Marktliquidität tendenziell die Kurse am Markt belasten. Aus dieser Sicht sind wir bei der Prognose davon ausgegangen, dass für das Gesamtjahr 2011 moderate Kurssteigerungen an den internationalen Aktienmärkten eintreten würden.

BRANCHENENTWICKLUNG

Geschäftsfeld BausparBank

Nach unserer Einschätzung wird sich der Modernisierungs- und Renovierungsmarkt aufgrund des Alters des Wohnungsbestandes, steigender Energiepreise und erhöhter gesetzlicher Anforderungen an die energetische Ausstattung der Gebäude immer mehr zu einer Stütze der Wohnungsbaukonjunktur entwickeln. Positiv könnte sich auch auswirken, dass die Verbraucher verstärkt in Immobilien investieren, um sich gegen inflationäre Risiken und mögliche Folgen einer Euroschuldenkrise abzusichern. Gestützt werden diese Einschätzungen von einer Prognose des ifo Instituts, wonach die Wohnungsbaufertigstellungen 2011 und auch 2012 jeweils über denen des Vorjahres liegen werden. Die Rahmenbedingungen für das Baufinanzierungsgeschäft werden voraussichtlich auch im Jahr 2012 positiv bleiben. Daher gehen wir davon aus, dass das Neugeschäftsvolumen in der Baufinanzierung aus dem Jahr 2011 in Höhe von rund 200 Mrd € nochmals leicht übertroffen wird. Für das Bausparen erwarten wir ein ähnlich hohes Neugeschäft wie 2011, das voraussichtlich über 110 Mrd € erreichen wird.

Geschäftsfeld Versicherung

Für den Bereich Versicherungen teilen wir die Einschätzung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), dass sich Anleger aufgrund der anhaltenden Krise im europäischen Raum mit privaten Geldanlagen eher zurückhalten werden.

Die laufenden Neubeträge der Lebensversicherungen und Pensionskassen werden 2011 daher voraussichtlich moderat um 2 % wachsen. Nach dem ersten Halbjahr wurde bei den Einmalbeiträgen für die Lebensversicherungen und

Pensionskassen die Prognose aus 2010 revidiert, wonach sie 2011 um 10 % zurückgehen sollten. Der Verband erwartet einen Rückgang von 20 %, wobei mit einem Gesamtvolumen oberhalb des Niveaus von 2009 (19,7 Mrd €) zu rechnen ist. Unter diesen Voraussetzungen sinken die gesamten Beitragseinnahmen voraussichtlich um 6,5 %.

Auch für 2012 schließen wir uns der Verbandsmeinung an, dass sich die Einmalbeiträge nach ihrem starken Rückgang wieder stabilisieren könnten. Dabei ist zu beachten, dass Einmalbeiträge grundsätzlich sehr stark schwanken können, da sie auch von der Entwicklung des Zinsumfelds abhängen. Bei den laufenden Beiträgen scheint 2012 ein Wachstum im Bereich von 0 % bis 2 % möglich.

Für die Schaden- und Unfallversicherung rechnen wir in Übereinstimmung mit dem GDV im Jahr 2011 mit einem um 0,4 % höheren Beitragsaufkommen. Die Aufwendungen für Schäden werden voraussichtlich um 0,2 % steigen. Wie der Verband erwarten wir für 2012 ein Beitragswachstum von gut 1 % bis 2 %, sofern es nicht zu einer unvorhergesehenen Eintrübung des wirtschaftlichen Umfelds kommt.

Im Bereich private Krankenversicherung prognostiziert der Verband der privaten Krankenversicherungen e. V. für 2011 unverändert einen Anstieg der Beitragseinnahmen um rund 6 %. Für das Jahr 2012 liegt noch keine Verbandschätzung vor. Wir gehen unsererseits von einer weiterhin positiven Entwicklung für die privaten Krankenversicherungen aus. Das Beitragswachstum wird aber niedriger ausfallen als die für das Jahr 2011 erwarteten 6 %.

Künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

ERWARTETE ENTWICKLUNG

Das Neugeschäft der W&W-Gruppe des ersten Halbjahres ist in nahezu allen Segmenten gewachsen. Wir bewegen uns auf Zielkurs. In der Schaden-/Unfallversicherung und in der Baufinanzierung lagen wir zum 30. Juni über den anteiligen Zielwerten, in den Bereichen Bausparen und Lebensversicherung noch darunter. Insgesamt rechnen wir jedoch damit, dass die Neugeschäftsziele in allen Segmenten im Inland erreicht werden, analog unserer Prognose im Konzernabschluss 2010. Bei unseren tschechischen Tochtergesellschaften befand sich das Neugeschäft im ersten Halbjahr im Bereich Bausparen noch leicht un-

ter dem anteiligen Planwert, im Bereich Baufinanzierung auf Planhöhe. Für das Gesamtjahr erwarten wir eine Zielerreichung. Unser Versicherungsgeschäft in Tschechien ist noch unbedeutend. Vor diesem Hintergrund wollen wir unser Geschäftsmodell für die tschechischen Gesellschaften mit Blick auf die Vertriebswege und die Kundenansprache neu ausrichten, insbesondere für Versicherungen. Wir wollen hier die Kunden verstärkt über einen Direktkanal erreichen. Dieser wird voraussichtlich ab dem vierten Quartal 2011 oder dem ersten Quartal 2012 starten.

Bezüglich der Ertragslage gehen wir weiterhin davon aus, dass unser Konzernergebnis nach Steuern mindestens 180 Mio € betragen wird. Wie bereits im Geschäftsbericht 2010 geschildert, wirken hierbei alle Segmente entsprechend der Darstellung im Prognosebericht zum Konzernabschluss mit.

Sowohl der Verwaltungsaufwand insgesamt als auch in den einzelnen Segmenten bewegte sich mit Blick auf das Jahresende im Rahmen der Erwartungen. Auch die segmentspezifischen Ergebniskomponenten, wie Schadenaufwand und Risikovorsorge, unterscheiden sich nach heutigem Kenntnisstand nicht wesentlich von den bisherigen Prognosen. Eine Abweichung von der letzten Prognose gibt es im Finanzergebnis aufgrund von Wertberichtigungen auf griechische Staatsanleihen. Dies spiegelt sich in den Segmenten BausparBank und Personenversicherung wider. Im Ergebnis werden im Segment Personenversicherung die Wertberichtigungen durch die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) bzw. zur latenten RfB kompensiert, während sie im Segment BausparBank direkt ergebniswirksam werden. Zudem wirken sich Steuererstattungen positiv auf das Ergebnis aus, unabhängig von den Impairments auf griechische Staatsanleihen.

Unser Liquiditätsmanagement stellt sicher, dass wir unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen können. Die aktuellen Liquiditätsberechnungen und -planungen zeigen eine stets ausreichende Liquidität. Die W&W-Gruppe als Finanzkonglomerat verfügt auch weiterhin über eine solide Kapitalausstattung. Die Solvabilität der Gesellschaften ist auf Basis der Prognoserechnungen gewährleistet.

CHANCEN UND RISIKEN

Die Baufinanzierung und das Bausparen sind vom historisch niedrigen Zinsniveau geprägt. In Verbindung mit der aktuellen Nachfrage nach Modernisierungen von Bestandsimmobilien – insbesondere mit dem Fokus auf energetische Sanierung – sehen wir gute Chancen für die Geschäftsentwicklung 2011.

Weiterhin ergeben sich aus der demografischen Entwicklung sowie aus der verbesserten Konjunktur und unserer Positionierung als „Der Vorsorge-Spezialist“ Chancen für alle Segmente.

Die wesentlichen Risiken für die Segmente ergeben sich aus dem Kapitalmarkt. Kreditereignisse bei weiteren größeren Schuldnern (wie z. B. anderen PIIGS-Staaten neben Griechenland) hätten Abschreibungen bei den betroffenen Konzerngesellschaften zur Folge. Die Höhe unserer Engagements in die sogenannten PIIGS-Staaten ist im Risikobericht auf Seite 12 aufgeführt. Zudem bergen negative Aktienkurs- sowie Zinsentwicklungen, aber auch hohe Zinsvolatilitäten Risiken für unser Geschäftsmodell. Weitere Ergebnisrisiken resultieren aus der Regulierung, dem politischen Umfeld sowie der globalen wirtschaftlichen Entwicklung.

Speziell im Segment Schaden-/Unfallversicherung, aber auch in der Lebens- und Krankenversicherung ergeben sich weitere Chancen und Risiken aus der Versicherungstechnik. Wir gehen in unseren Prognosen von einer Combined Ratio¹ netto von 95 % bis 96 % aus.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Halbjahresfinanzbericht der Wüstenrot & Württembergische AG und insbesondere der Prognosebericht enthalten zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen. Diese vorausschauenden Angaben stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum heutigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sie können mit bekannten und unbekanntem Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten, aber auch mit Chancen verbunden sein. Die Vielzahl von Faktoren, die die Geschäftstätigkeit der W&W-Gruppe beeinflussen, kann dazu führen, dass die tatsächlichen von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Eine Gewähr kann die Gesellschaft für die zukunftsgerichteten Angaben daher nicht übernehmen. Eine Verpflichtung, Zukunftsaussagen an die tatsächlichen Ergebnisse anzupassen und zu aktualisieren, besteht nicht.

¹ Schaden-/Kostenquote nach Abwicklung und Rückversicherung.

Konzernzwischenabschluss

KONZERNBILANZ

AKTIVA

in Tsd €	vgl. Note Nr.	30.6.2011	31.12.2010	1.1.2010
A. Barreserve		79 943	171 737	110 322
B. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche	1 ¹	7 517	95 220	8 997
C. Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	2	2 128 604	2 148 108	1 966 968
D. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	3	20 418 192	19 489 246	16 888 671
E. Forderungen	4	48 593 858	49 305 152	45 903 234
I. Forderungen an Kreditinstitute		14 008 114	14 916 135	15 103 954
II. Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		82 289	95 153	103 799
III. Forderungen an Kunden		34 361 789	34 174 898	30 624 338
IV. Aktivisches Portfolio-Hedge-Adjustment		- 18 296	20 470	- 11 772
V. Sonstige Forderungen		159 962	98 496	82 915
F. Risikovorsorge	5	- 228 381	- 230 372	- 240 813
G. Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen		171 077	264 464	239 523
H. Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte		218 216	212 990	177 228
I. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	6	1 299 540	1 326 611	1 262 590
J. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen		1 747 967	1 750 438	1 818 778
K. Sonstige Aktiva		1 447 329	1 454 365	1 439 307
I. Immaterielle Vermögenswerte		211 230	215 385	218 592
II. Sachanlagen und Vorräte		380 725	343 315	349 279
III. Steuererstattungsansprüche		96 570	94 527	102 747
IV. Latente Steuererstattungsansprüche		648 421	692 188	646 641
V. Andere Vermögenswerte		110 383	108 950	122 048
SUMME AKTIVA		75 883 862	75 987 959	69 574 805

¹ Siehe nummerierte Erläuterungen im Konzernanhang ab Seite 41.

PASSIVA

<i>in Tsd €</i>	vgl. Note Nr.	30.6.2011	31.12.2010	1.1.2010
A. Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		476 349	533 918	496 451
B. Verbindlichkeiten	7	38 923 877	39 118 987	33 850 121
I. Verbriefte Verbindlichkeiten		1 495 735	1 448 458	1 293 492
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		8 193 574	8 160 451	6 740 072
III. Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1 568 176	1 556 652	1 592 859
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		27 182 557	27 510 458	23 769 784
V. Sonstige Verbindlichkeiten		483 835	442 968	453 914
C. Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen		337 009	397 337	378 892
D. Versicherungstechnische Rückstellungen	8	30 196 619	29 776 980	29 138 789
E. Andere Rückstellungen	9	2 011 211	2 011 254	1 772 143
F. Sonstige Passiva		637 119	856 586	840 862
I. Steuerschulden		189 564	333 090	339 646
II. Latente Steuerschulden		439 268	488 747	483 692
III. Übrige Passiva		8 287	34 749	17 524
G. Nachrangkapital	10	436 963	448 631	430 686
H. Eigenkapital		2 864 715	2 844 266	2 666 861
I. Anteile der W&W-Aktionäre am eingezahlten Kapital		1 460 195	1 460 195	1 460 195
II. Anteile der W&W-Aktionäre am erwirtschafteten Kapital		1 327 053	1 303 706	1 134 544
III. Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital		77 467	80 365	72 122
SUMME PASSIVA		75 883 862	75 987 959	69 574 805

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Tsd €	vgl. Note Nr.	1.1.2011 bis 30.6.2011	1.1.2010 bis 30.6.2010
Erträge aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		434 783	538 911
Aufwendungen aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		220 480	61 355
1. Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	11	214 303	477 556
Erträge aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten		20 624	996
Aufwendungen aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten		53	6 237
2. Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten		20 571	- 5 241
Erträge aus finanziellen Vermögenswerten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		713 875	744 191
Aufwendungen aus finanziellen Vermögenswerten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		708 973	873 472
3. Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	12	4 902	- 129 281
Erträge aus Sicherungsbeziehungen		190 181	187 291
Aufwendungen aus Sicherungsbeziehungen		173 212	182 722
4. Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen		16 969	4 569
Erträge aus Forderungen, Verbindlichkeiten und Nachrangkapital		1 086 057	1 057 085
Aufwendungen aus Forderungen, Verbindlichkeiten und Nachrangkapital		553 253	510 530
5. Ergebnis aus Forderungen, Verbindlichkeiten und Nachrangkapital	13	532 804	546 555
Erträge aus der Risikovorsorge		74 969	61 686
Aufwendungen aus der Risikovorsorge		77 808	85 928
6. Ergebnis aus der Risikovorsorge	14	- 2 839	- 24 242
7. FINANZERGEBNIS		786 710	869 916
Erträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien		56 870	43 647
Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien		45 995	27 829
8. ERGEBNIS AUS ALS FINANZINVESTITION GEHALTENEN IMMOBILIEN		10 875	15 818
Provisionserträge		116 377	109 177
Provisionsaufwendungen		296 876	270 248
9. PROVISIONSERGEBNIS	15	- 180 499	- 161 071
Verdiente Beiträge (brutto)		1 901 365	1 979 487
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		- 86 119	- 84 498
10. VERDIENTE BEITRÄGE (NETTO)	16	1 815 246	1 894 989
Leistungen aus Versicherungsverträgen (brutto)		1 843 947	1 991 318
Erhaltene Rückversicherungsbeträge		- 72 452	- 51 820
11. LEISTUNGEN AUS VERSICHERUNGSVERTRÄGEN (NETTO)	17	1 771 495	1 939 498
ÜBERTRAG		660 837	680 154

in Tsd €	vgl. Note Nr.	1.1.2011 bis 30.6.2011	1.1.2010 bis 30.6.2010
ÜBERTRAG		660 837	680 154
Personalaufwendungen		305 113	296 672
Sachaufwendungen		229 585	193 952
Abschreibungen		27 881	27 008
12. VERWALTUNGSaufWENDUNGEN		562 579	517 632
13. BEWERTUNGserGEBNIS VON ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENEN LANGFRISTIGEN VERMÖGENSWERTEN UND AUFGEgebenEN GEschÄFTSBEREICHEN		—	—
Sonstige Erträge		99 095	123 984
Sonstige Aufwendungen		79 970	130 276
14. SONSTIGES ERGEBNIS		19 125	– 6 292
15. KONZERNERGEBNIS AUS FORTZUFÜHRENDEn UNTERNEHMENSTEILEN VOR ERTRAGSTEUERN		117 383	156 230
16. ERTRAGSTEUERN	18	12 098	55 309
17. KONZERNÜBERSCHUSS		105 285	100 921
Auf Anteilseigner der W&W AG entfallendes Ergebnis		97 231	94 206
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis		8 054	6 715
18. ERGEBNIS JE AKTIE IN €	19	1,06	1,02
Davon aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in €		1,06	1,02

VERKÜRZTE KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

<i>in Tsd €</i>	1.1.2011 bis 30.6.2011	1.1.2010 bis 30.6.2010
Konzernüberschuss	105 285	100 921
Bewertungsgewinne/-verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (brutto)	– 57 173	63 491
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	55 925	– 52 964
Latente Steuern	– 2 213	– 2 890
Bewertungsgewinne/-verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (netto)	– 3 461	7 637
Bewertungsgewinne/-verluste aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten (brutto)	– 11 955	12 515 ¹
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	4 971	– 5 223 ¹
Latente Steuern	338	– 349 ¹
Bewertungsgewinne/-verluste aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten (netto)	– 6 646	6 943 ¹
Bewertungsgewinne/-verluste aus Cashflow-Hedges (brutto)	– 30 284	123 379
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	–	–
Latente Steuern	8 870	– 35 859
Bewertungsgewinne/-verluste aus Cashflow-Hedges (netto)	– 21 414	87 520
Währungsumrechnungsdifferenzen wirtschaftlich selbstständiger ausländischer Einheiten	3 985	3 182
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen (brutto)	11 710	– 80 409
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	– 1 436	4 795
Latente Steuern	– 3 420	22 625
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen (netto)	6 854	– 52 989
Summe direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen (brutto)	– 83 717	122 158 ¹
Summe Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	59 460	– 53 392 ¹
Summe Latente Steuern	3 575	– 16 473 ¹
Summe direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen (netto)	– 20 682	52 293 ¹
GESAMTERGEBNIS DER PERIODE	84 603	153 214¹
Auf Anteilseigner der W&W AG entfallend	78 755	144 176 ¹
Auf nicht beherrschende Anteile entfallend	5 848	9 038 ¹

¹ Vorjahreszahl angepasst gemäß IAS 8.

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

ANTEILE DER W&W-AKTIONÄRE AM EINGEZALHTEN KAPITAL

	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGE
<i>in Tsd €</i>		
Eigenkapital 1.1.2011	481 068	979 127
Rückwirkende Änderung aufgrund IAS 8	–	–
Eigenkapital 1.1.2011 angepasst	481 068	979 127
Änderung Konsolidierungskreis	–	–
Konzernüberschuss	–	–
Bewertungsgewinne/-verluste		
aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	–	–
aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten	–	–
aus Cashflow-Hedges	–	–
Währungsumrechnungsdifferenzen wirtschaftlich selbstständiger ausländischer Einheiten	–	–
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	–	–
GESAMTERGEBNIS DER PERIODE	–	–
Dividende an Aktionäre	–	–
Kapitalzuführungen	–	–
Veränderungen im Anteilsbesitz	–	–
Eigenkapital 30.6.2011	481 068	979 127

ANTEILE DER W&W-AKTIONÄRE AM ERWIRTSCHAFTETEN KAPITAL								NICHT BE- HERRSCHENDE ANTEILE AM EIGENKAPITAL	EIGENKAPITAL GESAMT
GEWINN- RÜCKLAGEN	NEUBEWERTUNGSRÜCKLAGE			RÜCKLAGE AUS DER WÄHRUNGS- UMRECHNUNG	RÜCKLAGE AUS PENSIONS- VERPFLICH- TUNGEN	SUMME			
	AUS ZUR VER- ÄUSSERUNG VERFÜGBAREN FINANZIELLEN VERMÖGENS- WERTEN	AUS NACH DER EQUITY- METHODE BILANZIERTEN FINANZIELLEN VERMÖGENS- WERTEN	AUS CASHFLOW- HEDGES						
1 377 688	- 74 648	72 068	23 794	16 699	- 111 895	2 763 901	80 365	2 844 266	
- 2 374	2 374	-	-	-	-	-	-	-	
1 375 314	- 72 274	72 068	23 794	16 699	- 111 895	2 763 901	80 365	2 844 266	
- 6 992	183	- 3	-	- 32	-	- 6 844	1 922	- 4 922	
97 231	-	-	-	-	-	97 231	8 054	105 285	
-	- 849	-	-	-	-	- 849	- 2 612	- 3 461	
-	-	- 6 263	-	-	-	- 6 263	- 383	- 6 646	
-	-	-	- 21 414	-	-	- 21 414	-	- 21 414	
-	-	-	-	3 239	-	3 239	746	3 985	
-	-	-	-	-	6 811	6 811	43	6 854	
97 231	- 849	- 6 263	- 21 414	3 239	6 811	78 755	5 848	84 603	
- 45 996	-	-	-	-	-	- 45 996	- 362	- 46 358	
-	-	-	-	-	-	-	1 123	1 123	
- 2 568	-	-	-	-	-	- 2 568	- 11 429	- 13 997	
1 416 989	- 72 940	65 802	2 380	19 906	- 105 084	2 787 248	77 467	2 864 715	

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

ANTEILE DER W&W-AKTIONÄRE AM EINGEZALHTEN KAPITAL

	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGE
<i>in Tsd €</i>		
Eigenkapital 1.1.2010	481 068	979 127
Rückwirkende Änderung aufgrund IAS 8	–	–
Eigenkapital 1.1.2010 angepasst	481 068	979 127
Konzernüberschuss	–	–
Bewertungsgewinne/-verluste		
aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	–	–
aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten	–	–
aus Cashflow-Hedges	–	–
Währungsumrechnungsdifferenzen wirtschaftlich selbstständiger ausländischer Einheiten	–	–
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	–	–
GESAMTERGEBNIS DER PERIODE	–	–
Dividende an Aktionäre	–	–
Sonstiges ¹	–	–
Eigenkapital 30.6.2010	481 068	979 127

¹ Im Geschäftsjahr 2009 wurden für einen vollkonsolidierten Fonds Verbindlichkeiten in den Nicht beherrschenden Anteilen am Eigenkapital ausgewiesen. Dieser Vorgang wurde zum 30. Juni 2010 in der Zeile Sonstiges zurückgenommen.

² Vorjahreszahl angepasst gemäß IAS 8.

ANTEILE DER W&W-AKTIONÄRE AM ERWIRTSCHAFTETEN KAPITAL							NICHT BE- HERRSCHENDE ANTEILE AM EIGENKAPITAL	EIGENKAPITAL GESAMT
GEWINN- RÜCKLAGEN	NEUBEWERTUNGSRÜCKLAGE			RÜCKLAGE AUS DER WÄHRUNGS- UMRECHNUNG	RÜCKLAGE AUS PENSIONS- VERPFLICH- TUNGEN	SUMME		
	AUS ZUR VER- ÄUSSERUNG VERFÜGBAREN FINANZIELLEN VERMÖGENS- WERTEN	AUS NACH DER EQUITY- METHODE BILANZIERTEN FINANZIELLEN VERMÖGENS- WERTEN	AUS CASHFLOW- HEDGES					
1 259 391	- 36 798	26 633	- 58 531	12 631	- 87 841	2 575 680	71 644	2 647 324
- 1 968	2 374	18 653	-	-	-	19 059	478	19 537
1 257 423	- 34 424	45 286	- 58 531	12 631	- 87 841	2 594 739	72 122	2 666 861
94 206	-	-	-	-	-	94 206	6 715	100 921
-	6 375	-	-	-	-	6 375	1 262	7 637
-	-	6 783 ²	-	-	-	6 783 ²	160 ²	6 943 ²
-	-	-	87 520	-	-	87 520	-	87 520
-	-	-	-	2 139	-	2 139	1 043	3 182
-	-	-	-	-	- 52 847	- 52 847	- 142	- 52 989
94 206	6 375	6 783²	87 520	2 139	- 52 847	144 176²	9 038²	153 214²
- 55 196	-	-	-	-	-	- 55 196	- 3 753	- 58 949
- 302	-	-	-	-	-	- 302	- 3 524	- 3 826
1 296 131	- 28 049	52 069 ²	28 989	14 770	- 140 688	2 683 417 ²	73 883 ²	2 757 300 ²

VERKÜRZTE KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Durch die Konzern-Kapitalflussrechnung wird die Veränderung des Zahlungsmittelbestands im W&W-Konzern während der Berichtsperiode dargestellt. Zu diesem Zweck werden drei Cashflows ermittelt. Das sind die Cashflows aus operativer Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit.

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt.

Der Zahlungsmittelbestand im Geschäftsjahr besteht aus der Bilanzposition Barreserve in Höhe von 79,9 (Vj. 303,7) Mio € sowie den in den Forderungen an Kreditinstitute enthaltenen täglich fälligen Guthaben bei Banken und Sparkassen in Höhe von 1 006,4 (Vj. 1 076,0) Mio €. In der Barreserve sind der Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken, Guthaben bei ausländischen Postgiroämtern sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen enthalten, welche eine Ursprungslaufzeit von bis zu drei Monaten haben.

Die Beträge des Zahlungsmittelbestands, über die der W&W-Konzern nicht frei verfügen kann, belaufen sich auf 84,2 (Vj. 100,7) Mio €. Die Verfügungsbeschränkung besteht aufgrund der Pflicht zur Mindestreservehaltung bei der Europäischen Zentralbank bzw. bei der tschechischen Nationalbank.

VERKÜRZTE KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Tsd €	1.1.2011 bis 30.6.2011	1.1.2010 bis 30.6.2010
I. CASHFLOW AUS OPERATIVER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	1 112 723	1 626 518
II. CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT	– 1 033 288	– 843 295
III. CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	– 84 073	– 95 883
	2011	2010
<i>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 1.1.</i>	1 090 442	691 864
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (I.+II.+III.)	– 4 638	687 340
Wechselkurs-/Konsolidierungskreisbedingte Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	503	418
ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE ZUM 30.6.	1 086 307	1 379 622

KONZERNANHANG

Grundlegende Informationen

Der Vorstand der Wüstenrot & Württembergische AG hat die Freigabe zur Veröffentlichung des Konzern-Halbjahresfinanzberichts am 29. Juli 2011 erteilt.

Der Halbjahresfinanzbericht der Wüstenrot & Württembergische AG umfasst nach den Vorschriften des § 37w i. V. m. § 37y Nr. 2 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) einen verkürzten Konzernzwischenabschluss, einen Konzernzwischenlagebericht sowie die Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach § 297 Abs. 2 Satz 4 und § 315 Abs. 1 Satz 6 Handelsgesetzbuch (HGB). Die Anforderungen aus den anzuwendenden Textziffern des DRS 16 Zwischenberichterstattung wurden beachtet. Der Konzernzwischenlagebericht wird nach den geltenden Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) aufgestellt.

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss der Wüstenrot & Württembergische AG – bestehend aus Konzernbilanz, verkürzter Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Konzern-Kapitalflussrechnung und ausgewählten erläuternden Anhangangaben – wird in Übereinstimmung mit IAS 34, Zwischenberichterstattung, dargestellt und wurde auf der Grundlage des § 315a HGB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie von der Europäischen Union (EU) übernommen, erstellt und enthält einen gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 verkürzten Berichtsumfang.

Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

GRUNDLAGEN DES KONZERNABSCHLUSSES

Bilanzierung, Bewertung und Konsolidierung

Unter Berücksichtigung der erstmalig im Geschäftsjahr angewendeten Änderungen von International Financial Reporting Standards wurden in diesem Konzernzwischenabschluss grundsätzlich die gleichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 angewendet.

Für weitere Informationen wird auf den Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2010 verwiesen.

Die Zwischenabschlüsse des Mutterunternehmens, der einbezogenen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen sind zum Stichtag 30. Juni 2011 erstellt. Sämtliche Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen werden einheitlich nach den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der IFRS erstellt. Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte werden konzerneinheitlich ausgeübt.

Angewendete International Financial Reporting Standards (IFRS)

Die IFRS umfassen die International Financial Reporting Standards (IFRS), International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und des vorherigen Standing Interpretations Committee (SIC). Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen und von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) wurden beachtet, soweit sie bereits verpflichtend anzuwenden und für den W&W-Konzern relevant waren. Der verkürzte Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2011 sollte zusammen mit dem geprüften Konzernabschluss der Wüstenrot & Württembergische AG, der Bestandteil des Geschäftsberichts 2010 ist, gelesen werden.

Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung

Die Erstellung des Konzernzwischenabschlusses nach IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen, die sich auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie die Angabe der Eventualschulden auswirken. Schätzungen und Annahmen basieren auf Erfahrungswerten und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Bestehende Unsicherheiten werden bei der Wertermittlung in Übereinstimmung mit den jeweiligen Standards angemessen berücksichtigt. Tatsächliche Ergebnisse können jedoch von den Schätzungen abweichen.

Schätzungen und die ihnen zugrunde liegenden Annahmen werden kontinuierlich überprüft. Die Auswirkungen von Schätzungsänderungen werden in derjenigen Periode erfasst, in der die Änderung der Schätzung erfolgt. Die wesentlichen Schätzungen betreffen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Ermittlung von Wertminderungen (Impairments), die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die Deckungsrückstellung, die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, die Rückstellungen für Zinsbonusoptionen und die latenten Steuern.

Das in Zusammenhang mit der Fair-Value-Ermittlung von Fremdkapitalinstrumenten erforderliche Bewertungsmodell wurde im ersten Halbjahr 2011 um zusätzliche Marktparameter ergänzt und damit weiterentwickelt. Die zum 30. Juni 2011 vorgenommene Schätzungsänderung führte zu einem ergebnisneutralen Anstieg des beizulegenden Zeitwerts der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte in Höhe von 11,9 Mio €.

Darstellung des Abschlusses

Der Konzernzwischenabschluss wird in Euro (€) aufgestellt. Die Darstellung der Betragsangaben erfolgt gerundet auf tausend Euro. Für eine bessere Übersicht werden die Erläuterungen grundsätzlich in Millionen oder Milliarden Euro angegeben. Aufgrund der Rundungen können sich Abweichungen zu den ausgewiesenen, nicht gerundeten Beträgen ergeben.

Vergleichsinformationen

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Vergleichsinformationen im Fließtext zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung auf den Zeitraum 1. Januar 2010 bis 30. Juni 2010, während sich Vergleichsinformationen zu Bilanzpositionen auf den 31. Dezember 2010 beziehen.

Ertragsteuern

Der laufende Ertragsteueraufwand im Konzernzwischenabschluss wird grundsätzlich auf Basis der erwarteten Ertragsteuerquote für das Gesamtjahr ermittelt.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Angaben

ERSTMALIG IN DER BERICHTSPERIODE ANZUWENDENDE INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2011 hat die W&W AG die folgenden geänderten Standards erstmalig verpflichtend angewendet:

- IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen,
- IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung,
- Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS (Annual Improvements Project 2010),
- IFRIC 14, IAS 19 Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung - Änderungen,
- IFRIC 19 Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente.

IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen: Durch die am 4. November 2009 veröffentlichte Fassung des IAS 24 wurde unter anderem die Definition der nahe stehenden Unternehmen und Personen überarbeitet. Für mehrstufige Unternehmensverbindungen erfolgte zudem die Klarstellung, dass in der Definition der nahe stehenden Unternehmen und Personen bei assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen auch deren Tochtergesellschaften in die Betrachtung einzuschließen sind. Somit erweitert sich der Kreis der Unternehmen, die nahe stehend im Sinne des Standards sind. Da innerhalb des W&W-Konzerns keine Gemeinschaftsunternehmen bestehen, hat sich der Kreis der nahe stehenden Unternehmen und Personen um die Tochterunternehmen der assoziierten Unternehmen erweitert. Die geänderten Anforderungen werden in Note 23 dargestellt. Aus ihrer Anwendung ergaben sich keine Auswirkungen auf die Abbildung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des W&W-Konzerns.

Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS (Annual Improvements Project 2010): Am 6. Mai 2010 wurde der dritte Sammelstandard zur Vornahme kleinerer Änderungen an verschiedenen IFRS veröffentlicht. Die Änderungen betreffen sechs Standards und eine Interpretation. In diesem Zusammenhang wurde der IAS 34 Zwischenberichterstattung um einige zusätzliche Angabepflichten für Finanzinstrumente ergänzt, von denen der Übergang zwischen den verschiedenen Stufen der Bewertungshierarchie, die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten zugrunde gelegt wird, erstmalig in diesem Halbjahresfinanzbericht anzugeben ist. Die entsprechende Darstellung findet sich in Note 21. Die Anwendung der Neuregelungen hatte keine Auswirkungen auf die Abbildung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des W&W-Konzerns.

Die übrigen erstmals anzuwendenden Standards und Interpretationen haben sich nicht auf den Halbjahresfinanzbericht ausgewirkt, da keine Sachverhalte vorlagen, auf welche die neuen Vorschriften anzuwenden gewesen wären.

Anpassungen gemäß IAS 8

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2010 wurden die Vorjahreswerte vom 31. Dezember 2009 eines nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmens angepasst (siehe auch Geschäftsbericht 2010 der Wüstenrot und Württembergische AG, Seite 133 f.). In der Folge müssen nun auch die Werte zum 30. Juni 2010 angepasst werden.

Die Anpassung hatte keinen Einfluss auf den Konzernjahresüberschuss und das Ergebnis je Aktie.

ANPASSUNGSBETRÄGE IM BEREICH DER VERKÜRZTEN GESAMTERGEBNISRECHNUNG

	1.1.2010 BIS 30.6.2010 VOR ANPASSUNG	ANPASSUNG NACH DER EQUITY- METHODE BILAN- ZIERTE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	1.1.2010 BIS 30.6.2010 ANGEPASST
<i>in Tsd €</i>			
<i>Bewertungsgewinne/-verluste aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten (brutto)</i>	59 767	– 47 252	12 515
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	– 25 589	20 366	– 5 223
Latente Steuern	– 1 707	1 358	– 349
<i>Bewertungsgewinne/-verluste aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten (netto)</i>	32 471	– 25 528	6 943
<i>Summe direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen (brutto)</i>	169 410	– 47 252	122 158
Summe Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	– 73 758	20 366	– 53 392
Summe Latente Steuern	– 17 831	1 358	– 16 473
<i>Summe direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen (netto)</i>	77 821	– 25 528	52 293
GESAMTERGEBNIS DER PERIODE	178 742	– 25 528	153 214
Auf Anteilseigner der W&W AG entfallend	169 080	– 24 904	144 176
Auf nicht beherrschende Anteile entfallend	9 662	– 624	9 038

In der Berichtsperiode wurde festgestellt, dass die Ermittlung des Hedge-Fair-Values (HFV) für Grundgeschäfte zum Zwecke des Hedge-Accountings anzupassen war. Daraus resultierte gemäß IAS 8.42 eine rückwirkende Auflösung der ergebnisneutralen Neubewertungsrücklage gegen Gewinnrücklagen in Höhe von 2,4 Mio €. Die Ermittlung des HFV für nachfolgende Perioden wurde korrigiert. Die Anpassung hatte keinen Einfluss auf die Konzernbilanzsumme, das Konzerneigenkapital, den Konzernüberschuss, das Konzerngesamtergebnis und das Ergebnis je Aktie.

ANPASSUNGSBETRÄGE IM BEREICH DER KONZERNBILANZ-PASSIVA

	31.12.2010 VOR ANPASSUNG	ANPASSUNG HEDGE- ACCOUNTING	31.12.2010 ANGEPASST
<i>in Tsd €</i>			
H. Eigenkapital	2 844 266	—	2 844 266
II. Anteile der W&W-Aktionäre am erwirtschafteten Kapital	1 303 706	—	1 303 706
Gewinnrücklagen	1 377 688	– 2 374	1 375 314
Neubewertungsrücklage	21 214	2 374	23 588
SUMME PASSIVA	75 987 959	—	75 987 959

Konsolidierungskreis

In den Konzernzwischenabschluss einbezogen werden neben der Wüstenrot & Württembergische AG alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen.

	INLAND	AUSLAND	PUBLIKUMS- UND SPEZIAL- FONDS	GESAMT
Tochterunternehmen				
Einbezogen zum 30. Juni 2011	19	7	22	48
Einbezogen zum 31. Dezember 2010	18	6	24	48
Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden				
Einbezogen zum 30. Juni 2011	5	1	—	6
Einbezogen zum 31. Dezember 2010	5	2	—	7

Änderungen in den Beteiligungsverhältnissen sowie im Konsolidierungskreis

Die Wüstenrot & Württembergische AG hat 2011 im zweiten Quartal 473 010 Namensaktien mit einem Gesamtwert von 8,6 Mio € an der Württembergische Lebensversicherung AG erworben. Somit stieg der Anteil der Wüstenrot & Württembergische AG an der Württembergische Lebensversicherung AG auf 76,3 %. Es handelt sich dabei um eine Eigenkapitaltransaktion unter Anteilseignern. Die damit in Zusammenhang stehenden Pflichtangaben wurden fristgerecht veröffentlicht.

Darüber hinaus hat die Wüstenrot & Württembergische AG im Berichtszeitraum weitere 26 % der Gesellschaftsanteile an der Wüstenrot životní pojišť'ovna a.s. (tschechische Lebensversicherung – TLV) zu einem Preis von 2,9 Mio € erworben. Der Anteil der Wüstenrot & Württembergische AG stieg somit von 74 % auf 100 %. Aus diesem Restanteilerwerb resultierte keine Veränderung im Konsolidierungskreis, da die TLV bereits als Tochterunternehmen im Konzernabschluss des W&W-Konzerns vollkonsolidiert wurde. Auch in diesem Fall handelt es sich um eine Eigenkapitaltransaktion unter Anteilseignern.

Die bislang im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Spezialfonds AGI BSW 1 und AGI BSW 2, Frankfurt, sind aufgrund ihrer Auflösung im zweiten Quartal aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Aufgrund ihrer Veräußerung im zweiten Quartal ist die bisher nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligung an der Wüstenrot stambena stedionica d.d. (kroatische Bausparkasse) ebenfalls aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Der Verkauf erfolgte aus strategischen Gründen und führte zu einem Ertrag von 0,6 Mio €, der im Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte gezeigt wird.

Aufgrund der gestiegenen Bedeutung wurde erstmals zum 1. Januar 2011 die Wüstenrot pojišť'ovna a.s. (tschechische Sachversicherung – TV) mit einem Anteil von 74 % in den Konsolidierungskreis mit aufgenommen. Weiterhin wurden im Berichtszeitraum weitere 26 % der Gesellschaftsanteile an der TV zu einem Preis von 2,5 Mio € erworben. Durch den Restanteilerwerb erhöht sich die Beteiligungsquote auf 100 %. Es handelt sich dabei um eine Eigenkapitaltransaktion unter Anteilseignern.

Zudem wurde aufgrund der gestiegenen Bedeutung die W&W Produktion GmbH (WWP) erstmals zum 1. Januar 2011 mit einem Anteil von 100 % in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Angaben zu Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen

FINANZRISIKOFAKTOREN

Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken. Vor dem Hintergrund der weiterhin über der Zielmarke der Europäischen Zentralbank (EZB) liegenden annualisierten Inflationsrate hob die EZB erstmals seit der Finanzkrise den Leitzinssatz um 25 Basispunkte auf 1,25 % an. Nach dem Berichtsstichtag erfolgte ein zweite Zinserhöhung auf 1,50 %. Die Auswirkungen auf das Zinsniveau gestalten sich uneinheitlich. Während die kurzen Laufzeitbänder seit Jahresbeginn (Geldmarktsätze bis 2-Jahres-Swapsatz) einen deutlichen Anstieg verzeichneten, konnte bei den langfristigen Laufzeitbändern (10 – 30-Jahres-Swapsätze) ein lediglich moderater Anstieg beobachtet werden.

Weitere Zinsschritte der EZB und durchschlagende Auswirkungen der Zinserhöhungen auf die mittel- und langfristigen Zinssätze könnten zukünftig die beizulegenden Zeitwerte unserer festverzinslichen Wertpapiere unter Druck setzen und somit die Bewertungsreserven unserer Aktivseite belasten.

Umgekehrt kann diese Entwicklung zu positiven Bewertungsreserven auf der langfristig festgeschriebenen Passivseite (im Wesentlichen Versicherungstechnische Rückstellungen) führen. Darüber hinaus können höhere Renditen bei der Neuanlage von fälligen oder frei gewordenen Kapitalmitteln erzielt werden.

Bei den weiteren Risikobereichen ergaben sich in der Berichtsperiode keine wesentlichen Änderungen im Vergleich zum Risikobericht im Konzernlagebericht 2010.

Adressrisiken

EWU-Peripherie. Beherrschendes Thema an den Finanzmärkten ist nach wie vor die Kreditwürdigkeit der Staaten Portugal, Italien, Irland, Spanien und vor allem Griechenland.

Insbesondere in Griechenland spitzte sich die Lage zu. Durch die Verabschiedung eines umfassenden Sparpaketes konnte das griechische Parlament die Voraussetzungen für weitere Unterstützungsleistungen schaffen und somit eine unmittelbare Zahlungsunfähigkeit Griechenlands zunächst abwenden.

Im Rahmen eines EU-Sondergipfeltreffens haben die Staats- und Regierungschefs ein zweites Rettungspaket für Griechenland beschlossen. Die getroffene Vereinbarung sieht neben Maßnahmen zur Stärkung der Refinanzierung des griechischen Staates sowie Hilfen zur Rekapitalisierung griechischer Banken ebenfalls die Absicherungen von Risiken vor, welche aus der Beteiligung privater Gläubiger entstehen.

Aufgrund der notwendigen Schuldenrestrukturierung Griechenlands haben wir zum Berichtsstichtag Impairments in Höhe von 87,5 Mio € auf griechische Staatsanleihen vorgenommen. Hiervon entfallen 55,2 Mio € auf das Geschäftsfeld BausparBank sowie 32,3 Mio € auf das Geschäftsfeld Versicherung.

In den jüngst weniger im Fokus stehenden EWU-Peripherieländern zeichnet sich ebenfalls keine deutliche Entspannung ab. Die Ausweitung der Risikoaufschläge auf Rekordniveau reflektiert die prekäre und angespannte Lage an den Anleihemärkten.

Rating-Downgrades Portugals und Irlands auf Non-Investment-Grade verschärften die ohnehin angespannte Lage beider Länder. Während Irland erste positive Anzeichen hinsichtlich Wirtschaftswachstum und Leistungsbilanzsaldo aufzeigt, deutet die Entwicklung der Konjunkturindikatoren Portugals auf keine Trendwende hin. Das von der italienischen Regierung verabschiedete Sparpaket in Verbindung mit der vorhandenen Wettbewerbsfähigkeit sowie Wirtschaftssubstanz sprechen für eine mögliche Reduzierung der Schuldenlast Italiens aus eigener Kraft. Den spanischen Kapitalmarkt kennzeichnen insbesondere strukturelle Gefahren (Immobilien- und Arbeitsmarkt, Bankensystem), welche trotz der derzeit noch durchschnittlichen Verschuldung zum Tragen kommen könnten.

Das Gesamtvolumen an Staatsanleihen bei den genannten Ländern beläuft sich zum 30. Juni 2011 nach Marktwerten auf etwa 1,12 Mrd € (31. Dezember 2010: ca. 1,45 Mrd €), wovon 0,69 Mrd € (31. Dezember 2010: 0,86 Mrd €) auf Italien entfallen.

EXPOSURE EWU-PERIPHERIELÄNDER

	NOMINALWERTE		BUCHWERTE/MARKTWERTE	
	30.6.2011	31.12.2010	30.6.2011	31.12.2010
<i>in Mio €</i>				
Italien	703,2	882,4	691,1	861,3
Spanien	232,3	277,0	204,1	245,9
Griechenland	238,9	284,0	141,8	212,9
Portugal	82,0	87,0	53,4	74,8
Irland	37,0	62,5	25,7	49,7

Gegenüber dem Jahresende 2010 haben wir das Exposure in diesen Ländern nach Buchwerten um ca. 332 Mio € (– 23 %) reduziert. Das Exposure in diesen Staatsanleihen unterliegt strengen Limitierungen und einer fortlaufenden Beobachtung.

Da wir fällige Wertpapiere in diesen Ländern vorläufig nicht wieder anlegen und Marktopportunitäten zur weiteren Reduktion der Risikopositionen nutzen, erwarten wir ein weiterhin sinkendes Gesamtvolumen in den im Fokus stehenden EWU-Peripherieländern.

Vereinigte Staaten von Amerika. In den vergangenen Wochen geriet die hohe, nur noch knapp unter der gesetzlich erlaubten Schuldenobergrenze liegende Staatsverschuldung der USA zunehmend in den Fokus der Finanzmärkte. Zum 30. Juni 2011 beläuft sich unser Exposure in US-Staatsanleihen nach Marktwerten auf 89,9 Mio €.

Japan. Die W&W-Gruppe ist von den Folgen der verheerenden Naturkatastrophe in Japan wirtschaftlich so gut wie nicht betroffen. Unser Bestand an japanischen Staatsanleihen umfasst nach Marktwerten ca. 17 Mio €. Seit dem Verkauf der WürttUK im Jahr 2007 zeichnen wir zudem keine globalen Erdbebenrisiken mehr. Eine geringe indirekte Betroffenheit besteht über unsere Beteiligung am Rückversicherer Antares. Direkte Haftungsansprüche infolge der Atomkatastrophe in Japan bestehen nicht.

Segmentberichterstattung

Die Segmentinformationen wurden in Übereinstimmung mit IFRS 8 Geschäftssegmente auf Basis des internen Berichtswesens erstellt, das dem Chief Operating Decision Maker regelmäßig dazu dient, die Geschäftsentwicklung der Segmente zu beurteilen und Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen auf die Segmente zu treffen – sogenannter Management Approach. Chief Operating Decision Maker im W&W-Konzern ist das Management Board.

Die berichtspflichtigen Segmente wurden auf der Basis sowohl von Produkten und Dienstleistungen als auch nach regulatorischen Anforderungen identifiziert. Diesbezüglich wurden in den Segmenten Personenversicherung und Schaden-/Unfallversicherung einzelne operative Segmente zusammengefasst. Im Folgenden sind die Produkte und Dienstleistungen aufgelistet, mit denen die berichtspflichtigen Segmente Erträge erzielen. Eine Abhängigkeit von einzelnen Großkunden besteht nicht.

BAUSPARBANK

Der Bereich BausparBank umfasst eine breite Auswahl an Bauspar- und Bankprodukten im Wesentlichen für Privatkunden, z. B. Bausparverträge, Vorausdarlehen und Zwischenkredite, Spar- und Geldanlageprodukte, Girokonten, Tagesgeldkonten, Maestro- und Kreditkarten, Hypothekendarlehen und Bankdarlehen.

PERSONENVERSICHERUNG

Das Segment Personenversicherung bietet eine Vielzahl von Lebens- und Krankenversicherungsprodukten für Einzelpersonen und Gruppen an, einschließlich klassischer und fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherungen, Risikolebensversicherungen, klassischer und fondsgebundener Riester-Rente und Basis-Rente, Berufsunfähigkeitsversicherungen sowie privater Krankenvoll- und -zusatzversicherungen und Pflegeversicherungen.

SCHADEN-/UNFALLVERSICHERUNG

Im Segment Schaden-/Unfallversicherung wird eine umfangreiche Palette von Versicherungsprodukten für Privat- und Firmenkunden angeboten, darunter Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrt-, Hausrat-, Wohngebäude-, Rechtsschutz-, Transport- und Technische Versicherungen.

Der Erfolg jedes einzelnen Segments wird wie in den Vorjahren am Segmentergebnis nach IFRS gemessen. Transaktionen zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Alle übrigen Geschäftsaktivitäten des W&W-Konzerns, wie beispielsweise zentrale Konzernfunktionen, Asset-Management-Aktivitäten, Bauträgertätigkeiten sowie das Angebot von Bauspar-, Bank- und Versicherungsprodukten außerhalb Deutschlands wurden unter Alle Sonstigen Segmente zusammengefasst.

In der Spalte Konsolidierung/Überleitung werden Konsolidierungsmaßnahmen ausgewiesen, die zur Überleitung auf die Konzernwerte erforderlich sind. Die Bewertungsgrundsätze der Segmentberichterstattung entsprechen den im IFRS-Konzernabschluss verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

SEGMENTGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Tsd €	BAUSPARBANK		PERSONENVERSICHERUNG	
	1.1.2011 bis 30.6.2011	1.1.2010 bis 30.6.2010	1.1.2011 bis 30.6.2011	1.1.2010 bis 30.6.2010
1. Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	86 578	95 012	121 582	329 881
2. Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten	—	—	9 754	– 2 813
3. Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	– 35 371	25 947	36 991	– 132 953
4. Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	17 855	4 589	—	– 20
5. Ergebnis aus Forderungen, Verbindlichkeiten und Nachrangkapital	155 285	115 180	343 247	366 041
6. Ergebnis aus der Risikovorsorge	– 9 156	– 16 031	9 694	– 6 358
7. FINANZERGEBNIS	215 191	224 697	521 268	553 778
8. ERGEBNIS AUS ALS FINANZINVESTITION GEHALTENEN IMMOBILIEN	—	—	9 193	14 123
9. PROVISIONSERGEBNIS	– 12 441	– 4 782	– 69 770	– 64 576
10. VERDIENTE BEITRÄGE (NETTO)	—	—	1 159 439	1 298 374
11. LEISTUNGEN AUS VERSICHERUNGSVERTRÄGEN (NETTO)	—	—	1 430 224	1 646 248
12. VERWALTUNGSaufWENDUNGEN¹	213 690	175 138	137 814	128 405
13. SONSTIGES ERGEBNIS	14 472	9 496	– 21 723	– 7 471
14. SEGMENTERGEBNIS AUS FORTZUFÜHRENDEn UNTERNEHMENSTEILEN VOR ERTRAGSTEUERN	3 532	54 273	30 369	19 575
15. ERTRAGSTEUERN	– 3 971	19 865	8 654	6 902
16. SEGMENTERGEBNIS NACH ERTRAGSTEUERN	7 503	34 408	21 715	12 673

Sonstige Angaben

Erlöse insgesamt ²	1 129 921	994 548	1 688 955	1 843 532
Davon mit anderen Segmenten	18 683	18 025	27 498	58 379
Davon mit externen Kunden	1 111 238	976 523	1 661 457	1 785 153
Segmentvermögen ³	39 309 881	39 886 860	30 909 184	30 645 727
Segmentsschulden ³	37 921 772	38 510 348	30 700 833	30 449 386
Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte ³	—	—	104 129	101 067
Investitionen in langfristige Vermögenswerte	501	367	48 074	139 715

¹ Einschließlich Dienstleistungs- und Mieterträgen mit anderen Segmenten.

² Zins-, Provisions- und Mieterträge sowie verdiente Beiträge (netto) der Versicherungen.

³ Werte zum 30. Juni 2011 bzw. 31. Dezember 2010.

⁴ Enthält Beträge aus anteiliger Gewinnabführung, die in der Konsolidierungsspalte eliminiert werden.

	SCHADEN-/UNFALL- VERSICHERUNG		SUMME DER BERICHTS- PFLICHTIGEN SEGMENTE		ALLE SONSTIGEN SEGMENTE ⁴		KONSOLIDIERUNG/ ÜBERLEITUNG		KONZERN	
	1.1.2011 bis 30.6.2011	1.1.2010 bis 30.6.2010	1.1.2011 bis 30.6.2011	1.1.2010 bis 30.6.2010	1.1.2011 bis 30.6.2011	1.1.2010 bis 30.6.2010	1.1.2011 bis 30.6.2011	1.1.2010 bis 30.6.2010	1.1.2011 bis 30.6.2011	1.1.2010 bis 30.6.2010
	3 133	44 090	211 293	468 983	83 910	163 713	- 80 900	- 155 140	214 303	477 556
	9 542	- 3 110	19 296	- 5 923	1 275	682	-	-	20 571	- 5 241
	8 959	- 8 518	10 579	- 115 524	- 4 185	- 13 754	- 1 492	- 3	4 902	- 129 281
	-	-	17 855	4 569	-	-	- 886	-	16 969	4 569
	12 281	34 027	510 813	515 248	15 451	26 224	6 540	5 083	532 804	546 555
	- 249	- 396	289	- 22 785	- 3 128	- 1 457	-	-	- 2 839	- 24 242
	33 666	66 093	770 125	844 568	93 323	175 408	- 76 738	- 150 060	786 710	869 916
	1 169	1 096	10 362	15 219	563	592	- 50	7	10 875	15 818
	- 83 237	- 80 290	- 165 448	- 149 648	- 19 384	- 17 280	4 333	5 857	- 180 499	- 161 071
	554 204	531 560	1 713 643	1 829 934	115 095	109 159	- 13 492	- 44 104	1 815 246	1 894 989
	282 988	267 330	1 713 212	1 913 578	70 952	71 529	- 12 669	- 45 609	1 771 495	1 939 498
	166 232	162 551	517 736	466 094	37 380	41 472	7 463	10 066	562 579	517 632
	16 654	- 16 940	9 403	- 14 915	2 608	5 790	7 114	2 833	19 125	- 6 292
	73 236	71 638	107 137	145 486	83 873	160 668	- 73 627	- 149 924	117 383	156 230
	9 115	26 709	13 798	53 476	15 337	27 334	- 17 037	- 25 501	12 098	55 309
	64 121	44 929	93 339	92 010	68 536	133 334	- 56 590	- 124 423	105 285	100 921
	656 830	658 522	3 475 706	3 496 602	209 935	205 399	- 128 022	- 174 332	3 557 619	3 527 669
	- 71 189	- 39 637	- 25 008	36 767	153 030	137 565	- 128 022	- 174 332	-	-
	728 019	698 159	3 500 714	3 459 835	56 905	67 834	-	-	3 557 619	3 527 669
	3 885 955	3 675 687	74 105 020	74 208 274	5 609 047	5 416 279	- 3 830 205	- 3 636 594	75 883 862	75 987 959
	3 240 299	3 098 258	71 862 904	72 057 992	3 580 458	3 403 020	- 2 424 215	- 2 317 319	73 019 147	73 143 693
	86 612	82 837	190 741	183 904	27 475	29 086	-	-	218 216	212 990
	767	834	49 342	140 916	16 385	15 408	-	-	65 727	156 324

ANGABEN NACH REGIONEN (KONZERN)

in Tsd €	ERLÖSE MIT EXTERNEN KUNDEN ¹		LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE ²	
	1.1.2011 bis 30.6.2011	1.1.2010 bis 30.6.2010	30.6.2011	31.12.2010
Deutschland	3 487 066	3 468 957	1 688 500	1 734 710
Tschechien	70 049	56 524	23 742	21 108
Andere Länder	504	2 188	33	7
GESAMT	3 557 619	3 527 669	1 712 275	1 755 825

1 Erlöse wurden gemäß dem Sitzland der operativen Einheiten zugeordnet.

2 Die langfristigen Vermögenswerte beinhalten als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, immaterielle Vermögenswerte mit Ausnahme aktivierter Versicherungsbestände sowie Sachanlagen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(1) ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND AUFGEGBENE GESCHÄFTSBEREICHE

in Tsd €	30.6.2011	31.12.2010
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	882	—
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	6 635	95 220
ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND AUFGEGBENE GESCHÄFTSBEREICHE	7 517	95 220

Die per 31. Dezember 2010 zur Veräußerung gehaltenen Gewerbeimmobilien aus den Segmenten Personenversicherung und Alle sonstigen Segmente sind während des Berichtszeitraums planmäßig abgegangen.

Zum Stichtag 30. Juni 2011 wurden eine Beteiligung und eine fremdgenutzte Gewerbeimmobilie aus dem Segment Personenversicherung als zur Veräußerung gehalten klassifiziert.

Die zur Veräußerung ergriffenen Maßnahmen werden voraussichtlich innerhalb eines Jahres zum Verkauf führen.

Die Veräußerung erfolgt unter anderem aus Gründen der Diversifikation und dient damit der weiteren Optimierung des Asset-Portfolios im W&W-Konzern.

(2) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET

in Tsd €	30.6.2011	31.12.2010
Handelsaktiva	394 179	451 903
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	956	351
Festverzinsliche Wertpapiere	—	6 773
Derivative Finanzinstrumente	393 223	444 779
Designiert als Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	1 734 425	1 696 205
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	51 376	46 839
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	35 283	—
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	898 829	888 361
Zinsbezogene strukturierte Produkte	265 216	268 855
Währungsbezogene strukturierte Produkte	87 739	88 811
Aktien-/Indexbezogene strukturierte Produkte	385 937	393 333
Sonstige strukturierte Produkte	10 045	10 006
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET	2 128 604	2 148 108

(3) ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

in Tsd €	FORTGEFÜHRTE ANSCHAFFUNGSKOSTEN		NICHT REALISIERTE GEWINNE		NICHT REALISIERTE VERLUSTE		BEIZULEGENDER ZEITWERT	
	30.6.2011	31.12.2010	30.6.2011	31.12.2010	30.6.2011	31.12.2010	30.6.2011	31.12.2010
Beteiligungen	562 183	472 731	67 729	91 675	8 422	9 010	621 490	555 396
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festver- zinsliche Wertpapiere	1 750 151	1 448 591	253 108	235 751	55 191	26 537	1 948 068	1 657 805
Festverzinsliche Wertpapiere und Forderungen	18 204 919	17 599 143	107 246	157 972	465 327	482 940	17 846 838	17 274 175
von öffentlichen Emittenten	8 780 976	7 264 299	42 610	61 877	324 140	316 389	8 499 446	7 009 787
von anderen Emittenten	9 423 943	10 334 844	64 636	96 095	141 187	166 551	9 347 392	10 264 388
Sonstige	1 798	1 872	—	—	2	2	1 796	1 870
ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	20 519 051	19 522 337	428 083	485 398	528 942	518 489	20 418 192	19 489 246

In Übereinstimmung mit der Einschätzung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) in Bezug auf die Bewertung griechischer Staatsanleihen hat der W&W-Konzern zum 30. Juni 2011 für diese Wertpapierbestände einen Wertberichtigungsaufwand in Höhe von 87,5 (Vj. 0) Mio € erfasst, da die Bedingungen an die Impairmentbildung im Sinne des IAS 39 als hinreichend erfüllt anzusehen sind.

Griechische Staatsanleihen sind innerhalb des W&W-Konzerns ausschließlich der Kategorie Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zugeordnet, weshalb sich der Impairmentbedarf auf Grundlage der Anschaffungskosten und der Marktwerte zum Stichtag des Zwischenabschlusses ergibt. Die bisher im Eigenkapital angesetzten kumulierten Bewertungsergebnisse wurden in Höhe der Wertminderung ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Inwieweit hieraus eine Ergebnisbelastung für den W&W-Konzern eingetreten ist, die den Umfang der Beteiligung der privaten Gläubiger tatsächlich überzeichnet, kann zum derzeitigen Stand nicht abschließend beurteilt werden, da sich die tatsächlichen Auswirkungen zur Stützung von Griechenland erst in einem Zwischenstadium befinden.

Für Wertpapiere der Länder Italien, Irland, Portugal und Spanien sehen wir vor dem aktuellen Hintergrund keinen Impairmentbedarf.

(4) FORDERUNGEN

in Tsd €	BUCHWERT		BEIZULEGENDER ZEITWERT	
	30.6.2011	31.12.2010	30.6.2011	31.12.2010
Forderungen an Kreditinstitute	14 008 114	14 916 135	14 297 771	15 237 359
Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	82 289	95 153	82 289	95 153
Forderungen an Kunden	34 361 789	34 174 898	35 124 742	35 587 440
Aktives Portfolio-Hedge-Adjustment	- 18 296	20 470	- 18 296	20 470
Sonstige Forderungen	159 962	98 496	159 962	98 496
FORDERUNGEN	48 593 858	49 305 152	49 646 468	51 038 918

in Tsd €	30.6.2011	31.12.2010
Forderungen an Kreditinstitute	14 008 114	14 916 135
Namenschuldverschreibungen	9 139 399	9 712 263
Schuldscheindarlehen	3 319 555	3 742 020
Andere Forderungen an Kreditinstitute	1 549 160	1 461 852
Davon täglich fällige Guthaben bei Banken und Sparkassen	1 006 364	918 704
Davon Termingelder	264 177	248 486
Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	82 289	95 153
Abrechnungsforderungen	39 709	52 603
Depotforderungen	42 580	42 550
Forderungen an Kunden	34 361 789	34 174 898
Baudarlehen	27 330 455	27 306 355
Bauspardarlehen	4 146 158	4 203 860
Vor- und Zwischenfinanzierungskredite	11 258 914	11 220 309
Sonstige Baudarlehen	11 925 383	11 882 186
Kommunalkredite	5 824 336	5 752 638
Andere Forderungen an Kunden	1 206 998	1 115 905
Aktives Portfolio-Hedge-Adjustment	- 18 296	20 470
Sonstige Forderungen	159 962	98 496
FORDERUNGEN	48 593 858	49 305 152

Bei der Unterposition Aktives Portfolio-Hedge-Adjustment handelt es sich um einen Bewertungsposten aus der zinsinduzierten Bewertung der im Rahmen des Portfolio-Fair-Value-Hedges designierten Kundenforderungen. Erfasst wird hierbei die Veränderung des Grundgeschäfts, bezogen auf das abgesicherte Risiko. Die aus der Bewertung des Sicherungsgeschäfts resultierenden Bewertungsgewinne und -verluste kompensieren diesen Bewertungseffekt und werden in den Positionen Positive/Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen ausgewiesen.

(5) RISIKOVORSORGE

<small>in Tsd €</small>	30.6.2011	31.12.2010
Forderungen an Kreditinstitute	65	65
Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	11 619	11 619
Forderungen an Kunden	213 133	215 154
Sonstige Forderungen	3 564	3 534
RISIKOVORSORGE	228 381	230 372

(6) ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Der beizulegende Zeitwert von Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 1 609,8 (Vj. 1 604,4) Mio €.

(7) VERBINDLICHKEITEN

<small>in Tsd €</small>	BUCHWERT		BEIZULEGENDER ZEITWERT	
	30.6.2011	31.12.2010	30.6.2011	31.12.2010
Verbriefte Verbindlichkeiten	1 495 735	1 448 458	1 502 575	1 460 566
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8 193 574	8 160 451	8 203 268	8 182 494
Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	1 568 176	1 556 652	1 568 176	1 556 652
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	27 182 557	27 510 458	27 283 784	27 674 998
Sonstige Verbindlichkeiten	483 835	442 968	450 097	409 369
VERBINDLICHKEITEN	38 923 877	39 118 987	39 007 900	39 284 079

in Tsd €	30.6.2011	31.12.2010
Verbriefte Verbindlichkeiten	1 495 735	1 448 458
Hypothekendarlehen	1 401 943	1 352 323
Sonstige Schuldverschreibungen	93 792	96 135
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8 193 574	8 160 451
Einlagen aus dem Bauspargeschäft	7 218	7 212
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8 186 356	8 153 239
Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	1 568 176	1 556 652
Abrechnungsverbindlichkeiten	61 580	36 784
Depotverbindlichkeiten	1 506 596	1 519 868
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	27 182 557	27 510 458
Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen	19 356 755	19 531 520
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7 181 598	7 296 372
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	644 204	682 566
Sonstige Verbindlichkeiten	483 835	442 968
VERBINDLICHKEITEN	38 923 877	39 118 987

(8) VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

	BRUTTO	BRUTTO
in Tsd €	30.6.2011	31.12.2010
Beitragsüberträge	455 512	287 281
Deckungsrückstellung	25 614 963	25 410 293
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2 279 929	2 316 304
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	1 820 853	1 737 781
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	25 362	25 321
VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN	30 196 619	29 776 980

(9) ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

in Tsd €	30.6.2011	31.12.2010
Rückstellungen für Pensionen und andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	1 250 719	1 256 427
Sonstige Rückstellungen	760 492	754 827
ANDERE RÜCKSTELLUNGEN	2 011 211	2 011 254

(10) NACHRANGKAPITAL

in Tsd €	BUCHWERT		BEIZULEGENDER ZEITWERT	
	30.6.2011	31.12.2010	30.6.2011	31.12.2010
Nachrangige Verbindlichkeiten	364 827	374 188	338 472	352 600
Genussrechtskapital	72 136	74 443	71 441	74 660
NACHRANGKAPITAL	436 963	448 631	409 913	427 260

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(11) ERGEBNIS AUS ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAREN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

<i>in Tsd €</i>	1.1.2011 bis 30.6.2011	1.1.2010 bis 30.6.2010
<i>Erträge aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten</i>	434 783	538 911
Zinserträge	261 283	225 826
Dividenerträge	37 805	22 797
Erträge aus Veräußerungen	115 934	176 762
Erträge aus Wertaufholungen	5 442	2 594
Erträge aus der Währungsumrechnung	14 319	110 932
<i>Aufwendungen aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten</i>	220 480	61 355
Aufwendungen aus der Beendigung eines Fair-Value-Hedges	5 468	634
Aufwendungen aus Veräußerungen	50 909	30 280
Aufwendungen aus Wertminderungen	106 761	25 544
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	57 342	4 897
ERGEBNIS AUS ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAREN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN	214 303	477 556

**(12) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND VERBINDLICHKEITEN
ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET**

<i>in Tsd €</i>	1.1.2011 bis 30.6.2011	1.1.2010 bis 30.6.2010
<i>Erträge aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet</i>	713 875	744 191
Erträge aus Handelsaktiva und Handelspassiva	671 267	634 510
Zinserträge	312 278	273 206
Erträge aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	215 211	282 251
Erträge aus Veräußerungen	108 389	51 864
Erträge aus der Währungsumrechnung	35 389	27 189
Erträge aus designiert als finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	42 608	109 681
Zinserträge	4 837	3 404
Dividendenerträge	63	—
Erträge aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	12 794	45 472
Erträge aus Veräußerungen	4 330	5 680
Erträge aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	19 669	53 554
Erträge aus der Währungsumrechnung	915	1 571
<i>Aufwendungen aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet</i>	708 973	873 472
Aufwendungen aus Handelsaktiva und Handelspassiva	630 806	823 870
Zinsaufwendungen	357 209	304 930
Aufwendungen aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	207 062	281 147
Aufwendungen aus Veräußerungen	43 039	178 678
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	23 496	59 115
Aufwendungen aus designiert als finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	78 167	49 602
Aufwendungen aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	33 532	11 787
Aufwendungen aus Veräußerungen	2 707	1 025
Aufwendungen aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	38 004	36 009
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	3 924	781
ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND VERBINDLICHKEITEN ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET	4 902	– 129 281

(13) ERGEBNIS AUS FORDERUNGEN, VERBINDLICHKEITEN UND NACHRANGKAPITAL

<i>in Tsd €</i>	1.1.2011 bis 30.6.2011	1.1.2010 bis 30.6.2010
<i>Erträge aus Forderungen, Verbindlichkeiten und Nachrangkapital</i>	1 086 057	1 057 085
Zinserträge aus Forderungen	1 004 025	978 906
Erträge aus Veräußerungen von Forderungen	56 357	48 115
Erträge aus dem Abgang von Verbindlichkeiten und Nachrangkapital	75	5
Erträge aus der Beendigung von Fair-Value-Hedges	3 753	2 460
Erträge aus der Währungsumrechnung	21 847	27 599
<i>Aufwendungen aus Forderungen, Verbindlichkeiten und Nachrangkapital</i>	553 253	510 530
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten	504 761	480 808
Zinsaufwendungen für Nachrangkapital	12 049	11 477
Aufwendungen aus Veräußerungen von Forderungen	4 625	1 310
Aufwendungen aus dem Abgang von Verbindlichkeiten	150	4
Aufwendungen aus der Beendigung von Fair-Value-Hedges	2 240	8 501
Aufwendungen aus der Auflösung der Neubewertungsrücklage umgegliederter zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte	1 511	1 933
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	27 917	6 497
ERGEBNIS AUS FORDERUNGEN, VERBINDLICHKEITEN UND NACHRANGKAPITAL	532 804	546 555

(14) ERGEBNIS AUS DER RISIKOVORSORGE

<i>in Tsd €</i>	1.1.2011 bis 30.6.2011	1.1.2010 bis 30.6.2010
<i>Erträge aus der Risikovorsorge</i>	74 969	61 686
Auflösung von Risikovorsorge	50 811	48 639
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	24 158	13 047
<i>Aufwendungen aus der Risikovorsorge</i>	77 808	85 928
Zuführung zur Risikovorsorge	61 823	58 966
Direktabschreibungen	15 985	26 962
ERGEBNIS AUS DER RISIKOVORSORGE	- 2 839	- 24 242

(15) PROVISIONSERGEBNIS

<i>in Tsd €</i>	1.1.2011 bis 30.6.2011	1.1.2010 bis 30.6.2010
Provisionserträge	116 377	109 177
aus Bausparvertragsabschluss	54 401	43 734
aus Bankgeschäft	20 059	17 709
aus Rückversicherung	11 856	8 701
aus Vermittlertätigkeit	9 792	12 306
aus Investmentgeschäft	14 011	20 207
aus sonstigem Geschäft	6 258	6 520
Provisionsaufwendungen	296 876	270 248
aus Versicherung	182 250	179 622
aus Bank/Bausparen	89 799	64 159
aus Rückversicherung	- 242	-
aus Vermittlertätigkeit	7 832	10 770
aus Investmentgeschäft	9 320	10 884
aus sonstigem Geschäft	7 917	4 813
PROVISIONSERGEBNIS	- 180 499	- 161 071

(16) VERDIENTE BEITRÄGE (NETTO)**LEBENS-/KRANKENVERSICHERUNG**

<i>in Tsd €</i>	1.1.2011 bis 30.6.2011	1.1.2010 bis 30.6.2010
Gebuchte Bruttobeiträge	1 155 079	1 246 930
Veränderung der Beitragsüberträge	26 507	27 791
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	27 168	45 073
Verdiente Beiträge (brutto)	1 208 754	1 319 794
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	– 56 288	– 56 051
VERDIENTE BEITRÄGE (NETTO)	1 152 466	1 263 743

SCHADEN-/UNFALL-/RÜCKVERSICHERUNG

<i>in Tsd €</i>	1.1.2011 bis 30.6.2011	1.1.2010 bis 30.6.2010
Gebuchte Bruttobeiträge	882 517	838 984
Selbst abgeschlossen	878 161	833 310
In Rückdeckung übernommen	4 356	5 674
Veränderung der Beitragsüberträge	– 189 906	– 179 291
Verdiente Beiträge (brutto)	692 611	659 693
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	– 29 831	– 28 447
VERDIENTE BEITRÄGE (NETTO)	662 780	631 246

(17) LEISTUNGEN AUS VERSICHERUNGSVERTRÄGEN (NETTO)**LEBENS-/KRANKENVERSICHERUNG**

<i>in Tsd €</i>	1.1.2011 bis 30.6.2011	1.1.2010 bis 30.6.2010
Zahlungen für Versicherungsfälle	967 041	971 529
Bruttobetrag	1 038 162	1 036 406
Davon ab: Anteil der Rückversicherer	– 71 121	– 64 877
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	– 7 299	– 12 345
Bruttobetrag	– 7 799	– 12 345
Davon ab: Anteil der Rückversicherer	500	–
Veränderung der Deckungsrückstellung	215 618	405 922
Bruttobetrag	203 417	389 268
Davon ab: Anteil der Rückversicherer	12 201	16 654
Veränderung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	246 439	243 060
Bruttobetrag	246 439	243 060
Davon ab: Anteil der Rückversicherer	–	–
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	40	– 5
Bruttobetrag	40	– 5
Davon ab: Anteil der Rückversicherer	–	–
LEISTUNGEN AUS VERSICHERUNGSVERTRÄGEN	1 421 839	1 608 161
Bruttobetrag insgesamt	1 480 259	1 656 384
Davon insgesamt ab: Anteil der Rückversicherer	– 58 420	– 48 223

SCHADEN-/UNFALL-/RÜCKVERSICHERUNG

<i>in Tsd €</i>	1.1.2011 bis 30.6.2011	1.1.2010 bis 30.6.2010
Zahlungen für Versicherungsfälle	372 950	379 497
Bruttobetrag	387 479	398 456
Davon ab: Anteil der Rückversicherer	– 14 529	– 18 959
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	– 23 398	– 48 160
Bruttobetrag	– 23 895	– 63 522
Davon ab: Anteil der Rückversicherer	497	15 362
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	104	–
Bruttobetrag	104	–
Davon ab: Anteil der Rückversicherer	–	–
LEISTUNGEN AUS VERSICHERUNGSVERTRÄGEN	349 656	331 337
Bruttobetrag insgesamt	363 688	334 934
Davon insgesamt ab: Anteil der Rückversicherer	– 14 032	– 3 597

(18) ERTRAGSTEUERN

in Tsd €	1.1.2011 bis 30.6.2011	1.1.2010 bis 30.6.2010
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und Ertrag für die Berichtsperiode	17 476	55 395
Periodenfremde tatsächliche Steuern	- 3 639	3 435
Latente Steuern	- 1 739	- 3 521
ERTRAGSTEUERN	12 098	55 309

Der relativ niedrige Konzernsteueraufwand von 12,1 (Vj. 55,3) Mio € im ersten Halbjahr 2011 basiert insbesondere auf aktueller Rechtsprechung. Hierbei geht es zum einen um die Abzugsfähigkeit von Gewinnminderungen aus ausländischen Aktien. Zum anderen ergeben sich latente Steuereffekte aus im Berichtszeitraum abgeschlossenen Betriebsprüfungen.

(19) ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird als Quotient von Konzernüberschuss und gewichtetem Durchschnitt der Aktienzahl ermittelt:

		1.1.2011 bis 30.6.2011	1.1.2010 bis 30.6.2010
Auf Anteilseigner der W&W AG entfallendes Ergebnis	in €	97 231 397	94 206 013
Anzahl der Aktien zu Beginn des Geschäftsjahres	Stück	91 992 622	91 992 622
Emission neuer Aktien/Umwandlung von Optionen	Stück	—	—
Gewichteter Durchschnitt der Aktien	Stück	91 992 622	91 992 622
UNVERWÄSSERTES (ZUGLEICH VERWÄSSERTES) ERGEBNIS JE AKTIE	in €	1,06	1,02

Derzeit existieren keine verwässernden potenziellen Aktien. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht somit dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

(20) GEWINNVERWENDUNG

Die Hauptversammlung der W&W AG hat am 1. Juni 2011 beschlossen, aus dem handelsrechtlichen Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2010 in Höhe von 63,6 (Vj. 65,7) Mio € eine Dividende von 0,50 (Vj. 0,50) € je Aktie sowie einen Dividendenbonus von 0 (Vj. 0,10) € je Aktie auszuschütten. Bezogen auf die dividendenberechtigten Aktien entspricht dies einer Ausschüttung von 46,0 (Vj. 55,2) Mio €. Vom verbleibenden Betrag wurden 17,0 (Vj. 10,0) Mio € in die Anderen Rücklagen eingestellt und 0,6 (Vj. 0,5) Mio € auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Auszahlung der Dividende erfolgte am 3. Juni 2011.

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(21) ANGABEN ZUR BEWERTUNG ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT

Für die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente wurde eine hierarchische Einstufung vorgenommen, die der Erheblichkeit der in die Bewertung einfließenden Faktoren Rechnung trägt. Diese umfasst drei Stufen:

Stufe 1: Hier werden Finanzinstrumente eingestuft, die mit auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten notierten (unverändert übernommenen) Preisen bewertet werden.

Stufe 2: Werden für die Bewertung mittels eines allgemein anerkannten Bewertungsmodells Inputfaktoren herangezogen, die sich für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen, werden die so bewerteten Finanzinstrumente dieser Stufe zugewiesen.

Stufe 3: Dieser Stufe werden Finanzinstrumente zugewiesen, deren Bewertung mittels eines allgemein anerkannten Bewertungsmodells erfolgt, bei dem die wesentlichen verwendeten Daten nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputfaktoren).

Die Zuordnung der Finanzinstrumente wird auf Basis des in der Hierarchie niedrigsten Inputfaktors vorgenommen, der für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts insgesamt bedeutsam ist. Zu diesem Zweck wird die Bedeutung eines Inputfaktors im Verhältnis zum beizulegenden Zeitwert in seiner Gesamtheit beurteilt. Zur Beurteilung der Bedeutung eines einzelnen Inputfaktors werden die spezifischen Merkmale des Vermögenswerts bzw. der Verbindlichkeit analysiert.

BEWERTUNGSHIERARCHIE 2011

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	SUMME
in Tsd €	30.06.2011	30.06.2011	30.06.2011	30.06.2011
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	167 155	1 961 449	—	2 128 604
Designiert als Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	135 244	1 599 181	—	1 734 425
Handelsaktiva	31 911	362 268	—	394 179
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	13 584 233	6 147 517	686 442	20 418 192
Beteiligungen	—	—	621 490	621 490
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	850 259	1 034 664	63 145	1 948 068
Festverzinsliche Wertpapiere und Forderungen	12 733 974	5 112 853	11	17 846 838
Sonstige	—	—	1 796	1 796
Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	—	171 077	—	171 077
SUMME	13 751 388	8 280 043	686 442	22 717 873
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	14 333	462 016	—	476 349
Handelspassiva	14 333	462 016	—	476 349
Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	—	337 009	—	337 009
SUMME	14 333	799 025	—	813 358

BEWERTUNGSHIERARCHIE 2010

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	SUMME
in Tsd €	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	164 751	1 983 357	—	2 148 108
Designiert als Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	141 565	1 554 641	—	1 696 206
Handelsaktiva	23 186	428 716	—	451 902
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	12 316 243	6 552 592	620 411	19 489 246
Beteiligungen	—	—	555 396	555 396
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	808 112	786 548	63 145	1 657 805
Festverzinsliche Wertpapiere und Forderungen	11 508 131	5 766 044	—	17 274 175
Sonstige	—	—	1 870	1 870
Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	—	264 464	—	264 464
SUMME	12 480 994	8 800 413	620 411	21 901 818
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	1 948	531 970	—	533 918
Handelspassiva	1 948	531 970	—	533 918
Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	—	397 337	—	397 337
SUMME	1 948	929 307	—	931 255

Im Berichtszeitraum wurden festverzinsliche Wertpapiere und Forderungen in Höhe von 163,7 (Vj. 659,7) Mio € aus Stufe 1 in Stufe 2 umgegliedert. Aus Stufe 2 wurden 252,7 (Vj. 620,3) Mio € in Stufe 1 umgewidmet. Diese Transfers sind auf Veränderungen der Marktaktivitäten zurückzuführen.

Sonstige Angaben

(22) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

in Tsd €	30.6.2011	31.12.2010
Eventualverbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft	1 781 888	1 695 259
Eventualverbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	286 385	286 133
Andere Eventualverbindlichkeiten	31 214	35 990
EVENTUALVERBINDLICHKEITEN	2 099 487	2 017 382

(23) ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Konzernobergesellschaft

Hauptaktionär der Wüstenrot & Württembergische AG ist die Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg. Diese befindet sich zu 100 % im Besitz der gemeinnützigen Wüstenrot Stiftung Gemeinschaft der Freunde Deutscher Eigenheimverein e. V., Ludwigsburg.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahe stehend betrachtet werden, sind die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen (Management Board und Aufsichtsrat der W&W AG), Vorstand und Aufsichtsrat der Muttergesellschaft (Wüstenrot Holding AG) sowie deren nahe Familienangehörige.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Konzernunternehmen wurden Geschäfte mit nahe stehenden Personen der W&W AG getätigt. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Geschäftsbeziehungen in den Bereichen Bauspar- und Bankgeschäft sowie Personen- und Sachversicherung.

Alle Geschäfte fanden zu branchenüblichen Vorzugskonditionen statt.

Zum 30. Juni 2011 betragen die Forderungen an nahe stehende Personen 425,6 (Vj. 528,3) Tsd €. Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen bestehen zum Stichtag in Höhe von 2 529,9 (Vj. 1 892,8) Tsd €. Im ersten Halbjahr 2011 betragen die Zinserträge von nahe stehenden Personen, welche aus gewährten Darlehen resultieren, 8,6 (Vj. 12,1) Tsd €, die Zinsaufwendungen für Sparguthaben von nahe stehenden Personen betragen 10,5 (Vj. 12,0) Tsd €. Für Versicherungen in den Bereichen Personen- und Sachversicherungen wurden im ersten Halbjahr 2011 von nahe stehenden Personen Beiträge in Höhe von 37,0 (Vj. 37,3) Tsd € gezahlt.

Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen

WÜSTENROT HOLDING AG

Zwischen der Wüstenrot Holding AG als Mutterunternehmen und der W&W AG besteht eine Markenübertragungs- und Nutzungsvereinbarung. Für die Nutzung der Wüstenrot-Kennzeichen entrichtet die W&W AG an die Wüstenrot Holding AG ein jährliches Entgelt in Höhe von 2,5 Mio € zuzüglich gesetzlicher Umsatzsteuer. Aus der Markenübertragungs- und Nutzungsvereinbarung resultiert zum 30. Juni 2011 eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe von 27,8 (Vj. 29,0) Mio € gegenüber der Wüstenrot Holding AG.

Darüber hinaus beschränken sich die Geschäftsbeziehungen des W&W-Konzerns zur Wüstenrot Holding AG im Wesentlichen auf in Anspruch genommene Bankdienstleistungen der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank und Dienstleistungen im Bereich IT und sonstige Serviceleistungen. Die Transaktionen fanden zu marktüblichen Konditionen statt.

SCHWESTERGESELLSCHAFTEN

Die Geschäftsbeziehungen zu Schwestergesellschaften der W&W AG beschränken sich auf in Anspruch genommene Bankdienstleistungen der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank. Die Transaktionen fanden zu marktüblichen Konditionen statt.

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN UND DEREN TOCHTERUNTERNEHMEN

Zwischen Tochterunternehmen von assoziierten Unternehmen des W&W Konzerns und vollkonsolidierten des W&W-Konzerns bestehen Verträge zur betrieblichen Altersvorsorge. Die Transaktionen fanden zu marktüblichen Konditionen statt.

NICHT KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN DER W&W AG UND SONSTIGE NAHE STEHENDE UNTERNEHMEN

Zwischen dem W&W-Konzern und nicht konsolidierten Tochterunternehmen der W&W AG sowie sonstigen nahe stehenden Unternehmen der W&W AG bestehen verschiedene Service- und Dienstleistungsverträge. Darüber hinaus wurden von nicht konsolidierten Tochterunternehmen der W&W AG und sonstigen nahe stehenden Unternehmen der W&W AG Bankdienstleistungen in Anspruch genommen. Die Transaktionen fanden zu marktüblichen Konditionen statt.

Die offenen Salden aus Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen zum Bilanzstichtag stellen sich wie folgt dar:

in Tsd €	30.6.2011	31.12.2010
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	209	188
Forderungen an Kunden	209	188
Wüstenrot Holding AG	33	32
Schwestergesellschaften	10	—
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	11 930	14 648
Assoziierte Unternehmen und deren Tochterunternehmen	—	2 370
Sonstige nahe stehende Unternehmen	27	3
Sonstige Forderungen	12 000	17 053
Forderungen an nahe stehende Unternehmen	12 209	17 241
Wüstenrot Holding AG	6 363	3 803
Schwestergesellschaften	18	11
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	27 386	24 680
Sonstige nahe stehende Unternehmen	712	1 935
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	34 479	30 429
Wüstenrot Holding AG	27 780	30 094
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	10 846	15 440
Sonstige Verbindlichkeiten	38 626	45 534
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	73 105	75 963

Die Erträge und Aufwendungen aus Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

in Tsd €	1.1.2011 bis 30.6.2011	1.1.2010 bis 30.6.2010
Wüstenrot Holding AG	51	20
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	15 305	14 272
Assoziierte Unternehmen und deren Tochterunternehmen	16	—
Sonstige nahe stehende Unternehmen	2	3
Erträge aus Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen	15 374	14 295
Wüstenrot Holding AG	941	960
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	15 090	13 597
Sonstige nahe stehende Unternehmen	8	1
Aufwendungen aus Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen	16 039	14 558

(24) ANZAHL DER MITARBEITER

Im W&W-Konzern waren – nach rechtlichem Konzept – durchschnittlich 10 131 (Vj. 9 840) Mitarbeiter beschäftigt. Dieser Durchschnitt berechnet sich als arithmetisches Mittel der Quartalsendwerte nach Köpfen zwischen dem 30. September 2010 und dem 30. Juni 2011 bzw. der jeweiligen Vorjahresperiode.

Am 30. Juni 2011 waren in aktiven Arbeitskapazitäten gerechnet stichtagsbezogen 8 490 (31. Dezember 2010: 8 470) Mitarbeiter beschäftigt. Die Anzahl der Mitarbeiter nach Köpfen betrug zum Stichtag 10 131 (31. Dezember 2010: 10 117).

Gegenüber dem 30. Juni 2010 ist die Anzahl der Mitarbeiter um 321 gestiegen. Die Erhöhung ist überwiegend auf die Akquisition der Allianz Dresdner Bauspar AG im dritten Quartal 2010 zurückzuführen.

(25) EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag hob die EZB in einem erneuten Zinsschritt den Leitzinssatz um weitere 25 Basispunkte auf nunmehr 1,50 % an.

Aus der standardkonformen Ermittlung der Impairmenthöhe für griechische Staatsanleihen tritt zum Bilanzstichtag eine Ergebnisbelastung ein. In Hinblick auf weitere Erläuterungen verweisen wir auf unsere Darstellung im Abschnitt zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Note 3).

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Stuttgart, den 29. Juli 2011

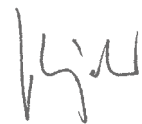
Der Vorstand



Dr. Alexander Erdland



Klaus Peter Frohmüller



Dr. Michael Gutjahr



Dr. Jan Martin Wicke

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Wüstenrot & Württembergische AG:

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, verkürzter Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Konzern-Kapitalflussrechnung und ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2011, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Stuttgart, den 11. August 2011

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Frank Ellenbürger
Wirtschaftsprüfer



Roland Oppermann
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

WÜSTENROT & WÜRTEMBERGISCHE AG

70163 Stuttgart
Telefon: 0711 662-0
www.ww-ag.com

SATZ

W&W Service GmbH, Stuttgart

INVESTOR RELATIONS

UTE JENSCHUR

Investor Relations Manager
Rechnungswesen Konzern
Telefon: 0711 662-724034
E-Mail: ir@ww-ag.com

JASMIN KÄSS

Investor Relations Manager
Rechnungswesen Konzern
Telefon: 0711 662-724057
E-Mail: ir@ww-ag.com

Diese Zwischenmitteilung sowie weitere Finanzberichte der W&W-Gruppe stehen Ihnen auch im Internet unter www.ww-ag.com/finanzberichte zur Verfügung.



**wüstenrot
württembergische**

Der Vorsorge-Spezialist